



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

43 (26.1.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150885)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
 Inserate: Kolonial-Beile 25 Pfg. für amtliche und answärtige Inserate. 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
 Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sports-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
 Telefon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung... 341 Redaktion... 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Nr. 43. Freitag, 26. Januar 1912. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Zusammensetzung des neuen Reichstages.

* Berlin, 25. Jan. Nach Erledigung der heutigen 33 Sitzungen ergibt sich nachstehende Zusammensetzung des neuen Reichstages:

- 42 Konservativ (59).
- 14 Reichspartei (25).
- 10 Wirtschaftliche Vereinigung (18).
- 3 Reformpartei (3).
- 18 Polen (20).
- 98 Zentrum (103).
- 5 Welfen (1).
- 3 Bayerischer Bauernbund (0).
- 45 Nationalliberale (51).
- 2 Bauernbund (0).
- 1 Bayerischer Liberaler (0).
- 41 Fortschrittliche Volkspartei (49).
- 110 Sozialdemokraten (53).
- 5 Wälfen (5).
- 2 Rothringler (3).
- 1 Däne (1).
- 2 Wilde (6).

(Die eingeklammerten Ziffern zeigen die bisherige Stärke der Parteien an.)

Schwinn- und Verlustliste der Parteien.

Konservativ	+ 6	- 23
Reichspartei	+ 5	- 16
Wirtschaftliche Vereinigung	+ 3	- 10
Bayerischer Bauernbund	+ 3	-
Zentrum	+ 5	- 15
Polen	-	- 2
Nationalliberale	+ 26	- 30
Fortschritt. Volkspartei	+ 14	- 21
Sozialdemokraten	+ 69	- 12
Welfen	+ 5	- 1
Wälfen	+ 2	- 2
Rothringler	-	- 1
Wilde	+ 2	- 6

(Die Einzelresultate und weitere Wahlnachrichten siehe Seite 2 und folgende.)

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

* Saarbrücken, 25. Jan. Ueber ein schweres Eisenbahnunglück, das sich heute vormittag auf dem hiesigen Rangierbahnhof ereignete, erfährt man folgendes: Eine aus vier Regimentsbatterien der hiesigen königlichen Eisenbahndirektion und dem Ministerial-Messior Benzen (nicht Ministerial-Direktor, wie erst gemeldet wurde) bestehende Kommission wollte auf einer Lokomotive eine Inspektion der Strecke Saarbrücken-Reinfranken vornehmen. Am Ausgang des Rangierbahnhofes, in der Nähe der Grube Jägerfreude, stieß die Lokomotive in voller Fahrt auf einen ihr entgegenkommenden Leerzug. Welchem Anprall wurde der Zugführer Biegler aus Driedenhofen so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb. Ebenso erlitt der Ministerial-Messior Benzen, der sich auf der Lokomotive befand, erhebliche Verletzungen, die für sein Leben fürchten lassen. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht ermittelt. Man spricht von einer falschen Weichenstellung, doch dürfte auch der hier heute vormittag herrschende starke Nebel an dem Unglück mit Schuld sein.

Ein fürchtbares Familiendrama.

* Detmold, 25. Jan. In einem Anfall von Schwermut hat heute mittag die Ehefrau des Bieglers Gusemann in Schoetmar vier ihrer Kinder im Alter von vier bis neun Jahren erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Frau liegt schwer verletzt darnieder. Das fünfte Kind befand sich zurzeit in der Säule und blieb so verschont.

Der italienisch-französische Zwischenfall.

* Paris, 25. Jan. Die Liberie erhält über den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen betreffend die jüngsten Zwischenfälle folgende Meldung aus Rom: Die Prüfung der türkischen Gefangenen durch italienische Ärzte hat folgendes Ergebnis gehabt: Drei sind Ärzte, 21 Krankenpfleger, die übrigen sind Verwaltungsoffiziere des Roten Halbmonds. Die Untersuchung zur Lösung des Zwischenfalles ist noch nicht zum Abschluß gelangt, denn Italien besteht auf seiner Einlösung. Die Verzögerung hat ihre Ursache auch in der Notwendigkeit, eine Formel für die Freigabe der Gefangenen und für die Art und Weise der Freigabe zu finden. Italien möchte sie aus freien Stücken und unabhängig von der Forderung Frankreichs freigeben. Die französische Regierung hat ihre Forderung auf einfache Rückgabe der Gefangenen aufrecht erhalten, deren Eigenschaft festzustellen sie sich selbst verpflichtet. Heute morgen erhielt die französische Botschaft die Telegramme Poincarés, die die Antwort auf die Mitteilung des Botschafters Barrère enthalten. Barrère begab sich auf Grund dieser Antworten heute vormittag von neuem zur Konsultation, um mit dem Minister des Äußeren zu beraten. Die Unterredung dauerte eine Stunde. Die beiden Diplomaten fanden nicht die Formel, die den Zwischenfall zur Beilegung der öffentlichen Meinung lösen kann. Infolge dieser Unterredung befiel sich Barrère vor, nochmals an Poincaré zu telegraphieren. Der italienische Minister des Äußeren hatte alsdann noch eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, die bis gegen 1 Uhr dauerte. Der Stand der Frage ist unverändert. Der Standpunkt, den Italien durch seine Prüfung der türkischen Gefangenen bekennt, bedeutet, daß es gegenüber der Forderung Frankreichs also darauf besteht, auf der Grundlage des Ergebnisses dieser Prüfung über die Freigabe der Gefangenen rechtlich zu entscheiden, nicht aber die Türken als unrechtmäßig gefangen genommene Reisende der Manubra Frankreich einfach zurückzugeben, wie Frankreich es fordert. Die Meinungsverschiedenheit ist also auch nicht nur eine solche in Worten, die irgendeine Formel leicht überbrücken könnte, sondern grundsätzlich und tatsächlich. Daher auch erklärt es sich, daß gegen das französische Erwarten die Verhandlungen sich so lange hinziehen, worüber hier begreiflicherweise die Mißstimmung um so größer ist, je bestimmter die Erklärung Poincarés vor der Kammer am letzten Montag lautete.

Hestiges Erdbeben.

London, 25. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) In dem hestigen Erdbeben, welches am Mittwoch auf der Insel stattfand, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Erdstoß dauerte 14 Sekunden. 5 Dörfer wurden fast vollständig zerstört und in der Stadt Jante selbst wurde hebenüber Schaden angerichtet. Bisher ist bekannt geworden, daß 30 Personen ums Leben kamen. Der in Jante entstandene Schaden wird auf über zwei Millionen Frs. geschätzt. Das Gerichtsgebäude, mehrere Kirchen und das Gefängnisgebäude haben am meisten gelitten. 180 Straßlinge sind ausgebrochen und treiben sich stehend und raubend auf der Insel umher, sodaß die Regierung aus Patras nach Jante Militär entsenden mußte, um die Verbrecher in Schach zu halten. Mehrere Kriegsschiffe sind von Athen aus nach Jante mit Lebensmitteln an Bord abgegangen. Die Bevölkerung wurde einstweilen in Zelten untergebracht. Der Minister des Innern ist gestern nach Jante abgereist.

* Göttinge, 25. Jan. Der Stadtschreiber Mohr ist heute nachmittag unter der Beschuldigung, Unterschlagungen im Amt begangen zu haben, verhaftet worden. Die Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt.

London, 25. Jan. (Von unv. Lond. Bur.) Es scheint jetzt ziemlich sicher zu sein, daß der Streit in der Schölenkammer, der einen allgem. Ausbruch herbeizuführen drohte, bis Ende dieser Woche auf friedlichem Wege beigelegt sein wird. Die Verhandlungen, welche während der letzten Tage in London stattfanden, führte zu einem Vermittlungsvorschlag, der aller Voraussicht nach von beiden Seiten angenommen werden dürfte.

Herr v. Riederlen und der Vatikan.

Ueber den Besuch des Staatssekretärs von Riederlen beim Kardinal Merry del Val werden noch immer Erzählungen verbreitet, die nach halbamtlicher Mitteilung nicht mit der Wahrheit übereinstimmen. Nachdem Herr v. Riederlen den italienischen Minister San Giuliano besucht hatte, lag es nahe, auch bei dem Staatssekretär des Vatikans nicht vorbeizugehen. Ein besonderer Anlaß zu einer politischen Unterredung war nicht vorhanden, ebenso aber auch keiner, einen Höflichkeitsbesuch zu unterlassen. Gänzlich unzutreffend sind auch die Meldungen, denen zufolge der preussische Gesandte am Vatikan sich große, aber vergebliche Mühe gegeben habe, einen Empfang des Herrn v. Riederlen beim Papst zu vermitteln. Solche Versuche konnten aus dem einfachen Grunde auf eine ablehnende Haltung des Papstes stoßen, weil ein Besuch bei ihm niemals angeregt wurde und überhaupt nicht zur Förderung gestanden hat.

Frankreich und England.

* Paris, 25. Jan. Zur Begrüßung des englischen Königspaares in Malta durch ein französisches Geschwader fährt der Temps in seinem heutigen Leitartikel über die Bedeutung des englisch-französischen Einverständnisses aus:

Die französisch-englische Freundschaft, das beste Gegenstück des russisch-französischen Bündnisses, hat sich in diesem Sommer durch den Mund Lloyd Georges mit einem Widerhall betätigt, der nichts zu wünschen übrig läßt. Diese Freundschaft hat eine unvergleichliche Wirksamkeit vorwiegend Bedeutung. Sie begründet keine Bündnisverpflichtung in sich, jedermann in Europa erkennt ihr indes in selten einmütiger Uebereinstimmung den Wert eines Bündnisses zu. Man hat zu wiederholten Malen gesehen, was die französisch-englische Gemeinbürgerschaft vermag, und niemand zweifelt daran, daß, wenn ein Krieg ausbräche, eben dieselbe Gemeinbürgerschaft sich auf militärischem Gebiete betätigen würde. Sie geht übrigens zu far aus dem Gleichgewicht der Kräfte in der Welt hervor, als daß man sich über ihre Festigkeit wundern kann. Es war vielleicht schwierig, sie von früheren Streitfällen loszulösen, es würde aber nach ihrem bald zehn Jahre langen Bestand unmöglich sein, ihre Bande zu brechen oder auch nur zu lockern.

Man dürfte wohl nicht sehr gehen, in der Annahme, daß dieses hohe Lob der englisch-französischen Gemeinbürgerschaft mit Erinnerung an die Rolle, die Lloyd George in diesem Sommer darin gespielt hat, sich in diesem Augenblick und aus Anlaß der französisch-englischen Standgebung bei Malta vornehmlich zur Beachtung auf englischer Seite bei denjenigen empfiehlt, die über die Rolle Lloyd Georges von diesem Sommer doch etwas anderer Meinung sind als der Temps.

* Paris, 25. Jan. Der König von England richtete aus Malta an den Präsidenten Fallières ein Telegramm, in dem er für die durch die Entsendung des französischen Besatzungsgeschwaders ihm erwiesene Ehre seinen Dank ausspricht und zugleich das schöne Aussehen des Geschwaders hervorhebt. Präsident Fallières dankte in seiner Antwort dem Könige für die von ihm ausgedrückten Gefühle, die von der französischen Nation hoch eingeschätzt würden.

Das deutsch-französische Abkommen.

Die Annahme im französischen Senat.

* Paris, 25. Jan. Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Marokkoabkommens nahm das Abkommen mit fünfzehn gegen zwei Stimmen bei vier Enthaltungen an.

* Paris, 25. Jan. Die Senatskommission erörterte in ihrer Sitzung die Schlussfolgerungen aus dem Bericht Baudins. Die Debatte, an welcher sich Decourcel, Clemenceau, Pierre Baudin, Desjournelles und Constant beteiligten, erstreckte sich auf die Ausdehnung des Protektorats. Ferner wurde besprochen, wieviel Menschen notwendig seien, um das Protektorat zu verwirklichen, und welche Streitkräfte zur Befreiung des Landes nach Marokko geschickt werden müßten. Auch über das Tempo, in welchem die Organisationen durchzuführen seien, wurde beraten.

* Paris, 25. Jan. Bei der Abstimmung über das Marokkoabkommen in der Senatskommission stimmten gegen das Abkommen Clemenceau, Lamarellé. Der Abstimmung enthielten sich Trouillot, Millet-Lacroix, Vigon und Des-Cafes. Mehrere Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie nur resigniert für das Abkommen gestimmt, ihm im Grunde aber nicht geneigt seien. Dies sind: Melme, Sarran, de Courcel, Charles Dupuy, d'Amay, Ratier und Ventral.

* Paris, 24. Jan. Die gestern von Ribot vorgelegte Zusatzformel, die in den Bericht Baudins eingefügt worden ist, lautet: Die Kommission ist der Meinung, daß in den letzten Jahren mit den Geheimverträgen Mißbrauch getrieben ist. Zweifelloß überläßt die Verfassung von 1875 dem Präsidenten der Republik die Sorge, abzuwägen, in welchem Augenblick er den Kammeren ohne Schaden für die Sicherheit und die Interessen des Landes einen Vertrag mitteilen kann, aber die ermächtigt ihn nicht, dem öffentlichen Vortrage Geheimnissen hinzuzufügen, wodurch der Geist und die Bestimmungen des Vertrages abgeändert werden.

Am Ende des Kampfes.

Das Volksgericht.

Ein interpolitischer Kampf von 2 1/2 Jahren Dauer hat gestern einen Abschluß gefunden, um morgen weiterzugehen. Worin ging es denn in diesem langen Wahlkampf, der nicht um eine aktuelle politische Tagesfrage sich gruppierte, sondern vielmehr die Konzentration eines politisch-sozialen Entwicklungsprozesses darstellte? Um die Zerkümmern des schwarz-blauen Modos, weniger schlagwortartig ausgedrückt, um eine Verschärfung der interpolitischen Machtverhältnisse gemäß den gewaltigen Veränderungen der sozialen Verhältnisse. Der schwarz-blaue Modus ist ohnmächtiger geworden, aber er ist nicht ohnmächtig geworden, er ist kleiner geworden, aber nicht klein genug, um nicht noch wieder gefährlich sich aufzuheben zu können.

Geschwächt ist der schwarz-blaue Modus als Faktor des Reichstages, aber noch nicht so wesentlich, wie die Liberalen gehofft und erstrebt hatten, verurteilt aber ist er in diesem Wahlkampf aufs gründlichste. Ein Volksgericht von überaus schmerzhaftem Unwillen, von einer Elementaren, oft ziellosen Leidenschaft zum Verdikt hat über ihn den Stab gebrochen: der lebhafteste Ausdruck dieses Urteils sind die 4 Millionen sozialdemokratischer Stimmen, sind die 110 sozialdemokratischen Mandate. Die natürl. Interessenspolitik der Konservativen hat in ihrem Bunde mit dem Zentrum genau die Früchte gezeitigt, die Fürst Bülows vorausgesagt, er hatte die Sozialdemokratie von 80 auf 40 Sitze zurückgeworfen, unter seinem Nachfolger ist sie auf 110 Sitze emporgeschwollen, hat das Zentrum als stärkste Partei abgelöst. Es ist ja nun nicht so, daß heute so viel mehr sozialistische Stimmung als 1907 im deutschen Volke verbreitet sei, wie die gegenwärtigen Mandats- und Stimmensiffern der Sozialdemokratie anzudeuten scheinen. Die 110 sozialdemokratischen Mandate sind kein Sieg der sozialistischen Demokratie, kein Symptom des unaufhaltsamen Vormarschens der sozialistischen Gedankenwelt, sie sind, man kann sagen, soweit sie über die 40 wirklich sozialdemokratischen Mandatsanteile von 1907 hinausgehen, einfach der ungezügelt, der blind-lebensgefährlichste Ausdruck schwerer Bestimmungen, feindseligsten Mißtrauens gegen die nachhabenden Gewaltigen in Regierung und Parlament, das stärkste Symptom einer wirklichen ersten Erkrankung unseres politischen Organismus. Sie sind wie ein tausender Peitschenhieb ins Gesicht der schwarz-blauen und offiziellen Lobredner unserer gegenwärtigen interpolitischen Zustände, sie sind das belangvollste Urteil eines Volksgerichtes, das endlich über seine Quader und Beinlager aburteilen darf und das nicht mehr richtet, sondern Wache läßt, Vergeltung; sie sind ein schreiendes und schreckliches Warnungsruf aus Millionen Reihen zur Umkehr und Abkehr. Wir bedauern, daß die Sozialdemokratie so gewaltig emporgewachsen ist, aber deutlicher hätte der Unfug der Politik des schwarz-blauen Blockes nicht offenbart werden können als durch dieses Anwachsen, maßlose Verbitterung, empörter Haß liefert den vierten Teil der Reichstagsmandate der radikalsten und bisher noch immer unerschütterlichen Opposition aus. Wenn der schwarz-blaue Block auch von seinem Mandatsbesitz noch erhebliche Teile gerettet hat, er hat doch eine schwere Niederlage erlitten: er allein trägt die Schuld, daß die radikalste Partei die stärkste Partei geworden ist. Das ist sie geworden durch die Erbitterung, die im Volke herrscht über den materiellen und politisch sozialen Druck, der von der Herrschaft der feudalen Klasse und des Merkantilismus ausgeht, das ist sie geworden durch die „erbitterten“ Parteigegensätze, die Bülow gleichfalls im Frühjahr 1900 als Folge der Haltung der Konservativen voraus sagte und die dazu geführt haben, daß Konservative wie Liberale schuld sind an sozialdemokratischen Mandatsverlusten in diesem Wahlkampf, wir erinnern nur daran, daß gestern Nordhausen von den Konservativen der Sozialdemokratie ausgeliefert worden ist, Bennigsen-Ramscheid von der Wirtschaft, Veretungung, daß Elberfeld-Warmen der Sozialdemokratie zugefallen und der Reichspartei abgenommen worden ist, weil die Volkspartei Stimmfreiheit proklamiert hatte und das Zentrum ebenfalls verlag hat, wie es ja auch in Lemmer-Weinmann gegen den Volksparteiler Eichhoff Stimmhaltung ausgerufen hatte.

Aber der schwarz-blaue Block nicht allein, auch die Regierung ist schuldig und die Niederlage des schwarz-blauen Modos ist auch ihre Niederlage. Auch Herr von Bethmann-Hollweg ist nicht siegreich aus diesem Kampfe hervorgegangen. Es hat wohl selten ein leitender Staatsmann so wenig verstanden, was im Volke lebte und strebte, so hilflos ist wohl selten ein Staatsmann einer gänzernden Zeit gegenüber-

gestanden. Was hätte helfen und helfen können, das wäre ein großzügiges Programm liberaler Reformen, sozialer Gerechtigkeit gewesen: er blieb duldsam gegen das politische Programm des schwarz-blauen Modos. Er suchte die für radikalen Unwillen nicht zu zerleiten und abzuleiten, er suchte ihn nur ganz mechanisch einem Damm entgegenzustellen, für dessen Höhe und Stärke er sich als ein schlechter Baumeister erwies: er sammelte und nahm morsche Wänder, um die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu einigen. Seine Sammlungspolitik ist nur ein einziger Fehlschlag gewesen. Ihr Effekt sind 110 sozialdemokratische Mandate, die seines Vorgängers waren 40. Das kam, weil er nicht einfiel, daß das deutsche Volk befreit sein wollte von der bedrückenden Vorherrschaft des Junkertums und der Merkanten, daß das Bürgertum und die Arbeiterschaft nach Gleichberechtigung und sozialer Gerechtigkeit streben, daß eine große Leidenschaft den Volkskörper schüttelt, den preussisch-deutschen Staat zu modernisieren. Herr von Bethmann-Hollweg muß seinem Kaiser zum Geburtstag einen Reichstag präsentieren, in dem eine hundertköpfige sozialdemokratische Reichstagsfraktion die allerstärkste Form des Protestes gegen sein Regime und gegen seine Duldsamkeit gegenüber dem schwarz-blauen Block darstellt. Es fragt sich, ob der Kaiser mit diesem Ergebnis zufrieden sein wird, es fragt sich, ob die Regierung aus diesem Ergebnis lernen wird, es fragt sich, ob dieses Volksgericht die Regierung bestimmen wird die Hand an die Wurzel des Übels zu legen. Deutlich genug ist ihr zugerufen worden aus dem Volke, daß es so nicht weiter gehen könne und dürfe, daß die Vorherrschaft des ostelbischen Großgrundbesitzes und des Merkantilismus nicht länger bestehen kann, wenn nicht schwerste innere Krisen den Staat erschüttern sollen, daß Bürgertum und Arbeiterschaft gleichberechtigt am Staat sein wollen und nicht nur vorberechtigt im Tragen der Lasten. Wird Herr von Bethmann-Hollweg nun endlich die Initiative zu organischen und grundlegenden Reformen in Verfassung, Verwaltung und Gesetzgebung ergreifen, oder wird er nur seine bürgerliche Sammlungspolitik fortsetzen, die schon bisher doch dem radikalsten Ausdruck radikalen Unwillens nicht den Zugang zum Reichstage gesperrt hat, die in der Bethmannschen Umgründung und Zerschlagung sich in diametralstem Gegensatz befindet zu den Wünschen und Forderungen der weit- aus größeren Hälfte der Wähler, die als ganz mechanisches Prinzip diese Wünsche und Forderungen gar nicht befriedigen kann?

Der letzte Wahltag und die Zusammensetzung des neuen Reichstages.

Mit solchen Fragen begrüßen wir sorgenvoll den neuen Reichstag, sorgenvoll, weil wir nicht sehen, wie diesen Erwartungen Erfüllung werden könne. Kann der neue Reichstag ein Reichstag der Reform werden, der Reform, die die politischen Kräfteverhältnisse in Deutschland in Einklang bringt mit den wirtschaftlich-sozialen Kräfteverhältnissen? Selbst wenn wir annehmen wollen, der Reichstagsler werde, beides und gewandt durch die rote 110, sich aufschwingen zu einem einigermaßen weitläufigen Programm der Modernisierung Preußen-Deutschland im Sinne der stänischen und dringenden Forderungen der westlichen Kreise Deutschlands, würde er eine ganz sichere, eine ganz zuverlässige Mehrheit für solche planvolle Reformtätigkeit finden? Fast könnte es so scheinen nach dem Ausgang der gestrigen Wahl, aber es ist doch vorweg immer ganz klar zu bemerken, wie weit die Sozialdemokratie positiv und maßvoll mitarbeiten wird, wie weit sie sich in das Programm der liberalen Parteien fügen wird, etwa im Sinne ihrer bürgerlichen Freunde, das ist noch ungewiß. Eine Mehrheit der Linken hat der gestrige letzte Stichwahltag in einer Art sehr energischer Vollendung des Volksgerichtes allerdings gebracht, Sozialdemokratie, Nationalliberale Partei und Volkspartei haben zusammen 197 Mandate, es fehlen also nur zwei zur absoluten Mehrheit, rechnen wir noch einige Fraktionslose dazu, so kommen wir sogar auf über 200; eine schwache Mehrheit einmal und zweitens eine Mehrheit, von der man noch nicht weiß, ob sie nicht nur eine Mehrheit der Opposition, sondern auch eine solche der Arbeit, nicht nur der liberalen und demokratischen, sondern auch der nationalen sein wird und sein kann. Wir haben dieses Thema nach dem zweiten Stichwahltag behandelt und können uns auf die Forderungen beziehen, die wir damals an die Sozialdemokratie stellten: praktische liberale Arbeit nicht nur, auch praktische nationale Arbeit muß sie leisten, wenn die neue Mehrheit mehr werden soll, als ein gesammelter Ausdruck der Opposition: so wird sie Herr-

und Flottenvorlage vom Standpunkt des Staates zu betrachten lernen müssen und lernen müssen, daß in der Frage der Handelsverträge das Masseninteresse der Arbeiter nicht allein maßgebend sein kann und darf.

Wenn die Sozialdemokratie nicht in dem hier gezeichneten Sinne ihre neue Würde aufstellt, dann wird die Freude über die neue Mehrheit und den Zusammenbruch des schwarz-blauen Blockes nur kurz sein und die Arbeit des Reichstages wird dann durch jenes schon besprochene System hinüber- und herüberwechselnder Mehrheiten, die bald um liberale, bald um konservative Gruppen gesammelt werden, geküffelt werden müssen. Ein solcher Reichstag wird mählig, schlecht und recht Geschäfte erledigen nach der berühmten Maxime vom Zwang des Schaffens, er wird nicht den frischen und freien Luftzug in unser deutsches Leben bringen, nach dem die Millionen in so ungesünder und leider auch so unreifer Weise gerufen haben. Er wird ein Reichstag nach dem Herzen Bethmann-Hollwegs und der Bürokratie, aber kein Reichstag nach dem Herzen des deutschen Volkes sein. Was er im letzten Sinne denn doch noch wirken könnte, das wird an den liberalen Parteien hängen, die ja nur wenig geschwächt in den neuen Reichstag eingehen und so — vor allem die frühere Stärke am nächsten gebildene nationalliberale Partei — tatsächlich den regulierenden Faktor und wohl in den meisten Fällen den Stern der Reichstagsbildungen hergeben werden.

Die nationalliberale Partei hat 6, die Fortschrittliche Volkspartei 8 Mandate verloren, der Anprall der Mißstimmung und Unzufriedenheit hat also vom liberalen Besitz 14 Mandate weggeschwemmt. Konservative, Freikonservative und Zentrum, also der Kern des schwarz-blauen Blockes, besaßen im alten Reichstage 208 Sitze, im neuen 162. Diese Zahlen enthalten die Katastrophe des schwarz-blauen Blockes, das ist ein Verlust von 46 Mandaten an die Sozialdemokratie. Ob diese Sprache in Kaiserschloß und in der Wilhelmstraße, in Köln und in Ostelbien verstanden werden wird? Nehmen wir noch die 30 Polen, Welfen, Essäfer und dazu, die meistens mit dem Zentrum zusammenzugehen pflegen, dann kommen wir immer noch bei weitem nicht auf eine Mehrheit für den schwarz-blauen Block und sein Anhängel, die erst bei 199 einsetzt. Noch am 23. Januar rechnete die „Köln. Volksztg.“ für „Kulturfragen“ eine schwarz-blaue Mehrheit von „rund 200 Mandaten“ heraus. Damit ist es nun nichts und am Tage darauf, am 24. Januar schon lag Matthias Erzberger sich im „Tag“ auf eine neue „Partei Abwehrmehrheit“ zurück, die er aus Zentrum, den Polen, Essäfern und Welfen und — den Sozialdemokraten zusammensetzt und auf etwa 214 Mandate veranschlagt. Wir sind gespannt, ob die Taktik des Zentrums wirklich auf die Wiederherstellung der alten oppositionellen Mehrheit hinausarbeiten und ob die Sozialdemokratie sich wieder ans liberale Zeißel nehmen lassen oder ob sie, wie der „Vorwärts“ schon heute verkündet, wirklich ernstlich entschlossen sein wird, die politische Verantwortung der größten Partei zu tragen und Schulter an Schulter mit den liberalen Parteien positive liberale, aber auch positive nationale Arbeit zu leisten.

Das sind so in großen Zügen die Fragen an den neuen Reichstag, die Probleme der gründlich geänderten Zusammensetzung der Volksvertretung: aus einem überpartei schwarz-blauen Block ist eine erhebliche Minderheit geworden, die selbst mit ihren Anhängeln nicht die Mehrheit gewinnen kann, auf der Linken haben wir erstmalig eine wenn auch noch nicht starke Mehrheit, in der der Liberalismus mit zusammen mit einigen nichtfraktionellen Abgeordneten durch etwa 90 Mandate eine starke und ausschlaggebende Position inne hat, die sich stärken wird, je mehr die Wähler radikalster Verfassung sich verlaufen, je klüger und geschickter die liberalen Fraktionen im neuen Reichstage ihre Positionen zur Erfüllung wenigstens der dringlichsten Forderungen des Bürgertums und der Arbeiterschaft verwenden. (siehe Heeresvorlage und Vermögens- oder Erbschaftsteuer).

Dieses Bild des neuen Reichstages hat der gestrige Tag vollendet, während er den Reichsparteien nur noch 4 Mandate zuführte, hat er der gesamten Linken noch über 20 gebracht. Das vollendet die Enthronung des schwarz-blauen Blockes — aber am 22. Jan. schrieb die „Köln. Volksztg.“: „Mit der „erschütterung“ der sogenannten „schwarz-blauen Mehrheit ist es also eine eigene Sache!“ So verlag mitunter die beste Prophezeiung.

Seniileton.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Spiel des französischen Entendés Carlo Diten.

„Le Cloître“.

(Das Kloster.)

Drama in 4 Akten von Emile Verhaeren.

Man nahm den Abend als eine literarische Festsitzung, zwei Dutzend Leuten serviert. Oder waren es einige mehr, die da waren? Die Wege der Judenbans sind unerschöpflich. Gewiß, es ist interessant, Verhaeren in seiner Muttersprache auf der Bühne zu sehen, geboren von seinen Bandolanten in ihrem ganz persönlichen Stil. Jedoch, ist es lohnend, wenn der weite Raum eines Theaters nur auf wenige Menschen zählen kann? Nein, das ist es nicht. Und es war nur auf wenige Besucher zu zählen. Jeder, wer Mannheim kennt, konnte das voraussetzen. Mannheim ist eben auch nicht die Stadt, die sich das leisten kann. Das ist kein Vorwurf. Mannheim hat eben noch etwas Wichtigeres zu tun. Auch im Theater. Doch ein französischer Abend im Vornheimer Hoftheater... Ich muß an Oswald denken, an seine Lehre von der Energie. Hier war das Energieverschwendung; und Zeitverschwendung. Wenn einmal — und warum hätte man es nicht sollen — Verhaeren gegeben werden sollte, so sollte man nicht getan haben in deutscher Sprache, in der Uebersetzung, oder vorsichtiger ausgedrückt, in der Nachdichtung von Stephan Zweig. Trotz dieser Nachdichtung Zweig wäre dann für einen größeren Kreis die Möglichkeit gegeben, Verhaeren kennen zu lernen.

Verhaerens Männerdrama „Kloster“ könnte man das Lieb von der Bühne nennen, ein dramatisch bewegtes Bild. Ein eigentliches Drama ist es nicht, weil wir von einem Drama auch Handlung verlangen. Und eine Handlung finden wir hier nicht, eher

einen seelischen Querschnitt: Männer, die um die Priorenwürde des Klosters streiten, und damit verschlungen als hauptsächlichste Lebensabsicht, das laute schreiende Gewissen eines Einzelnen, der für zwei Untaten, Vatersmord und die verschuldeten Hinrichtung eines Unschuldigen, weilsich führen will um jeden Preis. Und doch ist es ein Drama, denn hier ist das gesamte Chaos der Welt in einem einzigen Augenblick eingekapselt. Schopenhauer bestimmt den Zweck des Dramas dahin, „aus an einem Beispiel zu zeigen, was das Wesen und Dasein des Menschen ist“. Hier ist uns an einem Beispiel das Wesen und Dasein nicht nur des Menschen gezeigt, sondern der Menschen. Die stille Welt des Klosters birgt die komplizierten Kennzeichen der Welt außerhalb der Mauern unserer Welt. Hoff und Reich, Ehrgeiz und Machtgier, der bühnende Tanz aller Intrigen und Konspirationen, das robuste Gewissen neben dem in Reue verschunden empfindsamen. Und vor allem, hochgradig aus dem ganzen Ansehen: die gänzlich Einsamkeit und Isolation des Einzelnen. Das ist überwältigend gegeben worden, wie es nur ein lebender Dichter geben kann. Das ganze große Drama des Menschenschicksals, gegen welches auch Christus und seine Lehre von der Menschlichkeit nichts vermochte. Es ist der dramatische Kampf aller gegen alle, wie gegen sich selbst, der auch in der symbolischen Felle des archaischen Bräutigams, dem Kloster, nicht schweigt, gefast worden und wird in einer rasenden Flamm der Sprache gen Himmel geschleudert. Welche Verunsicherung, es sei denn aus egoistischen Motiven, gibt es dort nur so einzeln wie in der Außenwelt.

Doch die Vorzüge der Dichtung sind zugleich ihre Schwächen, wenigstens für das Theater. Die vom Dichter ohne alle verbindenden Brücken nur gegebenen Gegensätze der Menschen, die sich nicht mischen wollen und die sich in dem Einsamen aufleben, und sich in allen Akten wiederholen, schaffen eine Eintönigkeit, die nur schwer zu überwinden ist. Nur doch möchte ich das Vorwelen der Dichtung nicht empfehlen, weil man sie auf der Bühne erst voll begreifen wird. Eine Wirkung wie „Das Kloster“ erst erzielen, wenn es den Darstellern, jedem einzeln, gelingt, die dem Dichter gebene eine Note schauspielerisch geschickt zu diversifizieren. Das

ist nur möglich bei allerersten Kräften in ähnlichen Rollen. Das war gestern Abend bei den Mitgliedern des französischen Entendés nicht der Fall. Wohl haben die Darsteller des schlesischen Dom Voltdasar, des intriganten Thomas, des feinen Knaben Dom Marc würdige Leistungen, doch fehlt dem Prior Mäke und Größe. Bei aller Anerkennung der Gäfte, die man ihnen nicht verlagern kann, fehlt doch die Einheit, um diese merkwürdige Dichtung erst zum vollen Erfolg zu bringen. Dazu kam, durch die Umstände bedingte Improvisation der Inszenierung, die sich besonders im letzten Akt sehr fühlbar machte.

Ich will hier keine Vergleiche zwischen deutscher und französischer Darstellungsart ziehen, glaube aber doch von meinem Gefühl aus sagen zu können, daß unsere Schauspieler, von der breiteren Basis unserer Sprache aus, eine größere und reichere Nuancierung der Empfindungen geben können, als die französischen von der ihrer Muttersprache aus, die infolge ihres raschen unruhigen Charakters leicht in einer analogen Geste führt, die sich häufig wiederholt und schließlic erstarrt.

Vor der Aufführung hielt Herr Charles Samson einen Vortrag über Emile Verhaeren und seine Werke. Seine, trotz der schließlichen Improvisation wohl stiller und durchdringender Ausführungen waren von hoher Bewunderung für den Dichter und sein Schaffen erfüllt und suchten in lebenswärtiger Weise für ihn zu werden.

Das anwesende Publikum sollte den Gästen großen Beifall. J. W.

Konzert Month-Messiaen.

Im Kasinoaal stellten sich gestern Abend zwei junge, im Anfange ihrer Laufbahn stehende Künstler, die Mezzosopranistin Marie Math und der aus der Schule Max Bauer's hervorgegangene Pianist Angelo Messiaen, einem nicht sehr zahlreichen erlesenen Publikum vor. Ein reichhaltiges, aber wenig filiales Programm lag dem Konzert zugrunde. Zwei

Badische Politik.

Karlsruhe, 26. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission für Eisenbahnen und Straßen gelangten folgende Petitionen zur Verteilung: Nördlich-Niederrheinischer Eisenbahnverein; Waldshut-Tiengen-Singen-Festungen; Bahndamm-Büchelbahn; Weidenfeld-Forstheim-Rillshausen; Galtstette; Teufel-Neureuth; Herabsetzung des Beitrages für Straßenunterhaltung; Trüberg; Bahnhofsneubau; Rippoldsau-Wolkach; Bahnbau.

Aus der Budgetkommission.

Karlsruhe, 26. Jan. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer stellte bei der Beratung des Budgets des Gr. Ministeriums der Finanzen (Titel: Zoll- und Steuerverwaltung) folgenden Antrag:

Die Zweite Kammer wolle für die Jahre 1912 und 1913 genehmigen: 1. Ausgaben: Titel VI. A. Bedeutsamer Etat, für je ein Jahr M. 12 261 410, B. Außerordentlicher Etat, zusammen für beide Jahre M. 44 180. 2. Einnahmen: Titel III für je ein Jahr M. 8 961 150. Zu Titel Strafanstalten (Budget des Gr. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Ministeriums der Finanzen) beantragt die Budgetkommission: Die Zweite Kammer wolle in Ausgabe und Einnahme für die Jahre 1912 und 1913 genehmigen: 1. In Ausgabe: A. Ordentlicher Etat M. 1 798 140 x 2 = M. 3 596 280. B. Außerordentlicher Etat M. 332 800. 2. In Einnahme M. 1 069 690 x 2 = M. 2 139 380. Ferner beantragt die Budgetkommission, vom Budget des Gr. Ministeriums des Inneren Titel Polizeiliches Arbeitshaus in Ausgabe und Einnahme zu genehmigen.

Hermann Duden:

Deutschland und England. Historisch-politische Rückblicke und Ausblicke.

N. Heidelberg, 26. Januar.

Ein tausendköpfiges Publikum lauschte mit größter Spannung den Worten des hervorragenden Heidelberger Historikers Professor Dr. Hermann Duden, der heute abend auf Veranlassung des Hottentworts im großen Harmonie-Saal das Thema: „Deutschland und England“ behandelte. Der Vortrag wurde zum Ereignis. Der Redner betonte einleitend, daß er sich bei Erörterung dieser Zentralfrage im Leben der Staaten nicht an die politische Gefühlsmeinung seiner Hörer, sondern an deren politisch abwägende Einsicht wende. Der Gedankengang des Redners sei hier kurz skizziert:

Die englische Politik stützt sich bekanntlich auf die insulare Vortugs-Lage Großbritanniens. Von jeher hat die Nation danach getrachtet, jede Gefährdung dieses Vorzugs umzubringen zu verhindern. Neben und Grundung der gesamten englischen Politik seit zwei Jahrhunderten bildet das anglophile Streben, jedwede bedeutsame Nachbildung auf dem Kontinent zu paralysieren. Die Bedrohung der englischen Rüste durch die spanische Armada und die napoleonischen Landungsversuche sind noch heute für jeden Engländer die schmerzhaftesten eindrucksvollsten politischen Taten der neueren Geschichte. Jeder möglichen hegemonischen Nachbildung hat England von jeher das Prinzip der Koalition der Vindictivellen entgegengelehrt. Solange Frankreichs Uebermacht in Europa währte, vom 17. bis zum 19. Jahrhundert, richtete sich die Spitze der englischen Politik gegen Frankreich. Die naturgemäße Konsequenz war, daß in diesen 175 Jahren England der Verbündete des ebenfalls von Frankreich bedröhten und bedrängten Deutschlands war. Auf dem Boden dieser Tatsache ist in Deutschland eine starke Sympathie für England erwachsen, die sich nicht bloß in der politischen Erinnerung an gemeinsam vergossenes Blut traditionell fortplantet, sondern auch auf alle anderen Gebiete des kulturellen Lebens übertrug. Aber in diesem Gefühl der Sympathie überwiegen und verpacken die Deutschen nur allzusehr, daß diese Sympathie ganz einseitig auf ihrer Seite war. In allen diesen Allianzen vom 17. bis 19. Jahrhundert hat England nach Bismarcks treffendem Wort am längeren Hebelarm. Es war in der Regel die Verbündeten abzutreiben, sobald es wollte. Der politisch lange geschulte nationale Sinn des Britenwolltes war nicht von Sympathien für die Verbündeten geleitet, sondern lediglich durch sein nationales Selbstinteresse bestimmt. Diesen nachher politischen Egoismus Englands hat schon Friedrich der Große klar erkannt und gebrandmarkt.

England blieb im Kampfe mit Frankreich Sieger. Aber obwohl die französische Revolution 1815 zusammenbrach, hörte Englands Argwohn nicht auf; selbst nach Inauguration einer Einigkeit cordiale mit Frankreich in den 40er und 50 Jahren überwachte England scharf den französischen Marineetat in seiner Besorgnis vor einer möglichen Invasion. Diese Invasionssucht, welche aus dem Bewußtsein der geringen Wehrkraft zu Lande entspringt, bildet eine Grundtatsache der englischen Politik und nationalen Psychologie. Sie zeigt sich deutlich 1845, 1860 etc.

Im Kriege 1864 war England der „unsichtbare Besieger“; dagegen war das Ergebnis der Gründung des Deutschen Reichs für England keineswegs unangenehm. Denn die französische Gefahr

wollte es sich beim ersten Anblick bedürken, als ob Fräulein Mouth, die Vokalistin des Abends, mit ihrer Wahl, die von Wendelsohn über Schumann, Arabas, Cornelius zu Strauß und Meyer führte, eine Etappe der Entwicklung des modernen deutschen Siches zu geben beschickte. Doch dazu fehlte die fundamentale Strophe Franz Schubert. Leider entsprach die Qualität nicht der Quantität. Denn neben der musikalischen Sicherheit, mit der Fräulein Mouth ihre umfassende Aufgabe bewältigte, war leider nicht viel mehr als der gute Wille anzuerkennen. Die Tonbildung muß an Reizung, die Töne müssen an Rundung gewinnen. Und weil dem Ton der eigentliche Kern fehlt, ist das Fortzuehören, das Piano dünn und reißig. Auch die Aussprache, namentlich der Konsonanten bedarf erhöhter Pflege. Es kann nicht unsere Aufgabe sein zu untersuchen, wieviel hiervon auf das Konto Befangenheit oder unfertige gefangene Schulung zu setzen ist.

Wesentlich günstiger gestalteten sich die Eindrücke, die wir von dem Pianisten empfangen. Mit einem klaren Können verbindet der Künstler ausgeprochenes pianistische Begabung, die für seine Entwicklung das allerbeste Erbeissen läßt. Seine technische Ausbildung steht auf respektablem Höhe. Dagegen war seiner Interpretation in rein musikalischer Hinsicht ein Plus an Wärme und Innigkeit zu wünschen, so insbesondere in Beethoven's Adagio-Sonate mit den Variationen, in der das Scherzo zu dem in überhöflichem Feinmaß gegeben wurde. Welche parter Raunen dem Anschlag zur Verfügung stehen, zeigte die Wiedergabe von R. Schumann's „Des Abends“. Außerordentliche Kraft entfaltet der Pianist in Beethoven's „Edward-Beckade“, deren Melodie der Text einer identischen Ballade unterlegt ist. Sehr lauter und flüchtig wurde Chopin's Adagio-Grande — im Programm als „Liedchen-Grande“ bezeichnet — durchgeführt. In den beiden letzten Stücken, der „H-moll-Ballade“ und der „Großen Konzertstunde“ nach Sogarni entfaltet Herr Reiffers eine bemerkenswerte technische

war befestigt für lange Zeit und der durch den Krieg geschaffene Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland war für England eine herrliche Lebensversicherung. Deutschland hatte noch keine Flotte. Als über Bismarck schon im zweiten Jahrzehnt seit der Reichsgründung es weiserlich verstand, Englands Konflikte mit Frankreich wegen Ägypten, und mit Rußland in Asien, zum Zweck von Kolonien auszunutzen, da war Deutschland der Weg zum Bau einer Flotte gewiesen. Der Eintritt Deutschlands in die große Weltpolitik war nicht der Ausfluß einer zufälligen Stimmung, des Chauvinismus, des politischen Ehrgeizes oder groß-industrieller Spekulationen, sondern er war eine gesamtvolkswirtschaftliche Notwendigkeit. Deutschland trat in die Reihe der großen Seemächte ein, rascher und energischer als irgendeine andere Nation. Die stärkste Kontinentalmacht sah sich in rasidem Tempo eine Flotte — und England fragte sich: gegen wen? Wieder tauchte die Invasionssucht auf und zwar zu einem Zeitpunkt, wo die absolute Flottenübermacht Englands zu schwinden begann und wo das gewaltige englische Kolonialreich trotz seines Anwachsens durch innere Spannungen gefährdet erschien. In dieser Lage gab Edward VII. der englischen Politik eine neue Wendung, welche einsetzte mit dem englisch-französischen Vertrage von 1904. Hiermit richtete sich offenkundig die Spitze der englischen Politik gegen Deutschland; Frankreichs Revanchefest sollte Englands „Degen auf dem Kontinent“ werden. Diese Reorientierung der britischen Politik erfolgt alle Parteien Englands. Es ist nicht geirrt, daß diese Politik auf den Krieg abzielt; kann England sein Ziel: Aufstellung der Welt unter unheilvoller Aufsichtung Deutschlands, ohne Krieg erreichen, so ist es ihm um so lieber.

Der Marokkhandel ist es gewesen, welcher Deutschland diese britische Politik klar und eindringlich zum Bewußtsein gebracht hat.

Bei der Besprechung der Marokkfrage stellte Redner sich im Gegensatz zur Majorität der Deutschen auf den Standpunkt, die Entsendung des „Panther“ nach Agadir sei ein durchaus richtiger Coup gewesen, um überhaupt auf Frankreich einen wirklichen Druck auszuüben. Räderlen-Wächter habe keine Karten nicht fröhlich aufdecken können; denn er mußte durch zweideutige Haltung die Franzosen in dem Glauben erhalten, daß es auch auf Marokko abgesehen sei. Er ließ alle Hände hellen, um möglichst hohe Kompensationen herauszuschlagen. Redner kritisiert scharf das unangebrachte Ungestüm der Alldeutschen und zeigte in einer Parallele der Luxemburg-, Belgoland- und Marokkfrage, daß die Ansichten der unverantwortlichen Politiker sehr wandelbar sind. Eine ruhigere Auffassung der Marokkfrage würde überall Platz greifen mit der Einsicht, daß der Marokko-Kongress nur eine Episode ist auf einem Wege, dessen weiterer Verlauf zunächst noch nicht sichtbar ist.

Als verhängnisvolles Gegenpiel bei den Verhandlungen bezeichnete Redner die englische Intervention, durch welche Deutschland 50 Prozent seines Anspruchs verloren gegangen seien. Zwar hat Deutschland ohne England verhandelt, aber es hat den Druck des britischen Widerspiels zur Gänze empfunden — und, was die Hauptsache ist, es hat die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser englische Druck immer wiederkehren wird, solange sich die wirtschaftspolitische Teilung der Welt vollzieht. Dem muß vorzubeugen werden. Diese Einsicht bricht sich mehr und mehr in sämtlichen politischen Parteien Bahn, selbst die Sozialdemokratie hat sich ihr nicht verschlossen, dafür sprechen deutliche Symptome. (Wildbrand.)

Nur durch eine Verstärkung seiner Kräfte kann Deutschland sich vor einer Wiederkehr der Situation vom Sommer und Herbst 1911 schützen. Das scheinbar Rückliegende wäre eine Vermehrung der Flotte. Sider müssen die Väden ausgefüllt werden; aber gegen eine Flottenvermehrung, die über das bestehende Flottenbauprogramm hinausgeht, erheben sich schwere Bedenken. Einmal würde der Effekt sich erst nach einer Reihe von Jahren zeigen, sodann würde England jeden neuen deutschen Kreuzer mit zwei englischen Abertrompfen; ferner würden die enormen Ausgaben Deutschlands finanzielle Wehrkraft allzusehr schwächen, schließlich und vor allem aber würde ein Flottenauflauf, der über ein gewisses Maß hinausgeht, England zu einem sofortigen Kriege veranlassen. Psychologisch ist jetzt ein falscher Moment für eine starke Flottenvermehrung; denn sie würde in diesem Augenblick die Richtigkeit der englischen Politik beweisen, welche in letzter Zeit auch in England vielen Widerspruch gefunden hat.

Unter diesen Umständen ist das einzig Mögliche und Nötige eine beträchtliche Deeresvermehrung. Sie ist finanziell viel leichter, technisch viel schneller durchführbar und politisch wirksamer, weil sie an einer Stelle ein Uebergewicht gibt, welches aus keine Macht streitig machen kann. Durch die Deeresvermehrung wird der „Degen Englands auf dem Kontinent“, Frankreichs Revanchefest, am sichersten in der Scheide gehalten — und ohne Frankreich kommt jenes ominöse englische Landungsversuch auf dem Kontinent nicht in Betracht. Dabei hat eine Verstärkung des deutschen Landheeres den großen Vorzug, daß sie nicht als eine kriegerische Maßnahme erscheint, denn die Völker rufen auch, um anderen Hilfe zu empfangen und die eigenen politischen Geschäften zu verbessern.

Aber die Flottenvermehrung im kleinen Stil und die Deeresvermehrung im großen Maßstabe erfordern höhere finanzielle Opfer. Diese Lasten müssen ausschließlich auf den Besitz und die oberen Einkommensverhältnisse gelegt werden — genau so, wie

Bravour. Dagegen ließ keine Begleitung der Gesänge es manchmal an Disziplin fehlen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Die Varietëabonnenten werden ersucht, die Eintrittskarten für die 2. Hälfte des Abonnements gegen Zahlung der restlichen Abonnementbeträge an der Theaterkasse erheben zu lassen. Die noch ausstehenden Verpflichtungsvorstellungen finden während der zweiten Hälfte des Theaterjahres statt.

Sonntag, den 27. ds., am Geburtstage des Kaisers, geht als Festvorstellung Cornelius' komische Oper „Der Barbier von Bagdad“ in Szene. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Joachim Kromer, Max Helm, Lily Daffner-Wang, Betty Koller, Fritz Vogelstrom und Wilhelm Jentzen. Die musikalische Leitung hat Felix Lederer.

Die Entwicklungsgeschichte des Menschen aus der Reihe der Säugetiere.

Man schreibt uns zu dem Vortrag in der monatlichen Ortsgruppe. Das Interesse für den Ursprung des Menschen und seine vorgeschichtliche Entwicklung ist in den letzten Jahren immer allgemeiner geworden. Durch die hervorragenden Funde der letzten Zeit, von ant erhaltenen frühhistorischen Menschengerippen in Süd-Frankreich, sowie des berühmten Homo Heidelbergensis in Mauer bei Heidelberg sind in anhaltende Untersuchungen zwischen Menschen- und Affengeschlecht angesetzt worden, das an einer allmählichen Umbildung des tierischen zum menschlichen Organismus führt zu zweifeln ist. Dieser das ungemein interessante Problem der Entwicklungs-geschichte des Menschen, über die Frage aller Fragen, wird Herr Dr. Sieck von Ludwigshafen am Sonntag, den 29. Januar im Redensale des Cafe Germania in Mannheim abends 8½ Uhr unter Vorlegung zahlreicher Photographien und andern Demonstrationsmaterials, darunter Originalskulpturen, einen öffentlichen Vortrag halten, dem wir eine freie Aussprache angeschlossen ist. Der Eintritt ist frei, Gabe sind, auch ohne Einbuße, sehr willkommen.

es auch in England geschieht. Dazu müssen sich die oberen Schichten bequemen; daß sie es können, ist keine Frage. Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit. Das Ideal wäre: wenn eine solche Vorlage der militärischen Aufrüstung verbunden würde mit einem Befehl, daß die Deckung im genannten Sinne ins Auge faßt — ein Befehl, daß die Konservativen nicht ablehnen können wegen des Zweckes und die Sozialdemokratie nicht wegen seiner demokratischen Grundlage.

In der letzten Zeit sind infolge der Reichstagswahlen die innerpolitischen Fragen in den Vordergrund getreten; tatsächlich aber sind sie von sekundärer Bedeutung im Vergleich zu denen der äußeren Politik. Ist in der inneren Politik etwas verschoben oder verkehrt worden, so kann es wieder gut gemacht werden; was in der äußeren Politik verkehrt wird, ist auf immer verkehrt. Verpasste Gelegenheiten kehren nicht wieder. Darum sollte das deutsche Volk entschlossen, einmütig und opferwillig eintreten in eine Aktion, die der Moment der Weltgeschichte gebietet sich fordert.

Die Rede machte auf alle Zuhörer einen gewaltigen Eindruck. Kaufmännischer Beifall durchbrauste den Saal, als der Redner endete.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Januar 1912.

Besuch des Handelsfachverständigen beim Generalkonsulat St. Petersburg in Mannheim. (Mitgeteilt von der Handelskammer Mannheim.) Infolge der sehr zahlreich einlaufenden Anmeldungen zu der auf zwei Tage berechneten Konferenz der Interessenten mit dem Handelsfachverständigen beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in St. Petersburg hat die Handelskammer an diesen das Ersuchen um Verlängerung der Befetzungszeit gerichtet. Der Handelsfachverständige hat daraufhin seinen Aufenthalt in Mannheim verlängert und steht nunmehr am 13., 14. und 15. Februar auf dem Bureau der Handelskammer Mannheim zur Verfügung. Interessenten, welche den Handelsfachverständigen sprechen wollen, die Anmeldung bisher aber unterlassen haben, werden ersucht, dies nunmehr umgehen in der Handelskammer mitzuteilen, damit die Befetzungszeiten festgelegt werden können.

Nichtige Andachten. Die nächste Sonntagsfeier der Freireligiösen Gemeinde findet, wie bereits im Januar mitgeteilt war, am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr im Versammlungssaal des Rosengartens statt. Sie behandelt diesmal das Problem der Ehe vom Standpunkt der Nietzsche'schen Philosophie aus. Vorträge und Ansprache werden teils durch Musikstücke (Violin-Solo mit Klavierbegleitung), teils durch Sologebete umrahmt. Den gesanglichen Teil hat für diesmal Frau Ida Gratta freundlich übernommen. Sie singt folgende Lieder: a. n. Bernste: Wenn du dein Haupt zur Brust mir neigst, b. Ignaz Brühl: Wenn du willst mein sein, c. Beethoven: Das Rognonsied, d. Grieg: Das Solweigslied, aus dem Peer Gynt.

Angestellte Unterrichtszeit. Nach einer von der Statistischen Zentralstelle des deutschen Lehrervereins in allen Orten mit über 20000 Einwohnern veranstalteten Umfrage über die Einführung der angestellten Unterrichtszeit in den Volksschulen geht u. a. hervor, daß von 176 Orten 58 die angestellte Schulszeit grundsätzlich für alle Schulen, 90 zwar für die Höheren, aber nicht für die Volksschulen, und 27 überhaupt nicht eingeführt haben. Verhältnismäßig häufig findet sich die Einrichtung in Brandenburg, nämlich in 18 von 26 Orten, in der Provinz Sachsen in 11 von 14 Orten, in Ost- und Westpreußen und in Pommern. Einzelne Gemeinden, wie Berlin, Hamburg, Stettin haben den angestellten Unterricht in ihren Volksschulen bereits seit Jahrzehnten; die meisten sind erst in den letzten zehn Jahren dazu übergegangen. Die Lehrerschaft steht ihrer größeren Zahl nach der Einrichtung freundlich gegenüber und ebenso sind überall die interessierten Elternkreise damit einverstanden. In 21 Städten ist die Stellung der Eltern durch Abstimmungen erprobt worden. Nur in zwei Städten hat sich dabei eine Mehrheit gegen den ungeteilten Unterricht ergeben, nämlich in Gelle und Bamberg. In allen übrigen haben sich weit überwiegende Mehrheiten dafür erklärt.

Von der Ministerkrisis in Frankreich bringt die morgen erscheinende Mannheimer Illustrierte Zeitung eine Reihe wohlgelegener Vortragsaufnahmen der gestrigen und neuen Minister; darunter auch anschauliche Zeichnungen früherer französischer Ministerkrisen. Dieselbe Nummer enthält ferner Nachrichten zum Wahlkampf mit originellen Zeichnungen von Oskar Zheuer, die die Wahlplattform auf dem Lande illustrieren. Der alte Welt bringt Bilder von dem Eintreffen der ersten Wobinodrichten in einem Großstadt-Restaurant, von der Wahlplattform im Spreewald, vom Reichsfänger auf dem Wege zur Bahnhöhe, von der feierlichen Projektion des Königs von Siam durch die Straßen von Pankof am Tage nach der Krönung, von der Kaisergeburtstagsfeier in Kamerun und einer Tigerjagd, der König Georg von England, während seines Aufenthalts in Indien, beimwohnt. Die Titelseite, die die neueste Aufnahme des Kaiserpaars mit den Sob-

Ausstellung Frankfurter Kunst, Frankfurt a. M.

Sonntag, 26. Januar, vormittags 11 Uhr, wird in den Räumen des Frankfurter Kunstvereins, Jungbühlstraße 8, die bereits angekündigte, von einem aus Kunstfreunden und Künstlern zusammengesetzten Komitee veranstaltete „Ausstellung Frankfurter Kunst“ feierlich eröffnet. Die Ausstellung wird bis Mitte Februar dauern.

Franz Lehar der Erfolgreiche.

Franz Lehar, der in Mailand eingetroffen war, um dort seine, nunmehr mit großem Erfolge aufgeführte Operette „Coe“ zu dirigieren, wurde natürlich sofort interviewt und zwar diesmal von einem Mitarbeiter des Parriete della Sera, der seit längerem mit ihm bekannt ist. Er fand ihn noch strahlender und vergnügter wieder, als er ihn früher in Wien und Venedig schon kennen gelernt hatte. Dieser glückliche Komponist, der Erfolg auf Erfolg häuft, dem die Wahlbillette nur so zufliegen, sieht vielen Millionen-segen aus aller Herren Länder feierlich begrüßen und verläßt sich resigniert davon. „Er läßt sich vom Glück verfolgen, und er läßt sich davon.“ „Gerade jetzt“, sagt er mir, „habe ich ein Angebot, das aus New York kam, ablehnen müssen. Ich sollte hundert Aufführungen meiner Operetten in einer Tournee durch Nordamerika dirigieren, und dafür bot man mir eine halbe Million.“ „Ich gratuliere.“ „Ja, aber ich kann nicht; ich arbeite an meiner neuen Operette und will mich nicht zerstreuen.“ Lehar ist ein unermüdlicher Arbeiter, und die Arbeit erwidert ihm nicht. Er ist immer in Stimmung, und wenn er die Absicht hat, Musik zu schreiben, so brandet er nur zu beschleunigen, damit die Inspiration sich auf den Tasten seines Klaviers niederläßt. Bei Lehar ist die Inspiration immer im Vorzimmer bereit, jeden Ruf zu folgen. Die Verzögerung kommt von anderen Ursachen. Manchmal muß der Komponist seine Freude daran, neue Operetten zur Welt zu bringen, abgeln, um nicht die letzten, die eben

Staatsbahn 153.25 bz., Henri 157.50 bz., Raab-Oedenburger 37.90 bz. G., Baltimore und Ohio 105 7/8 bz.

Die Abendbörse war auf festes London und zunehmende Geldflüssigkeit eine Nuance lebhafter. Am Industrie-Aktien-Markt zeigte sich neuerdings Interesse für Aluminium, die 1 Prozent anziehen konnten.

Telegraphische Börsenberichte.

Privattelegramme des General-Anzeigers: London, 25. Januar. „The Baltic“ Schluss. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

New York, 25. Jan. Kaffee anfangs fester auf anregende Kabelberichte aus Frankreich, späterhin aber wieder abgeschwächt unter dem Druck von Abgaben seitens einiger Kommissionshäuser.

Baumwoll schwächer unter dem Druck von Liquidationen, in Erwartung eines a la Baisse lautenden Visible Supply Ausweises und Abgaben für auswärtige Rechnung.

Chicago, 25. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen lag bei Beginn des heutigen Verkehrs, verstimmt durch entmutigend Kabelberichte und den a la Baisse lautenden Bericht des Cincinnati Price Currents in williger Haltung.

Mais setzte auf günstige Wetterberichte aus dem Westen und in Uebereinstimmung mit der anfänglichen Schwäche am Weizenmarkt in kaum stetiger Haltung.

Chicagoer. Schluss fest. Preise 1/2 c. höher und unverändert. Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen.

Mais eröffnete in kaum stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss fest. Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen.

Cincinnati, 25. Jan. (Tel.) Dem wöchentlichen Berichte des Cincinnati Price Current zufolge sind die Verhältnisse für den Winterweizen im allgemeinen unverändert. Schnee bedeckt das Winterweizengebiet zum Teil.

Effekten.

Table with columns for bond types (e.g., 4% Prämienanleihe 1880) and their corresponding values.

Paris-Paris, 25. Januar. Wechsel auf London 10 1/2 %.

New-York, 25. Januar.

Large table listing various stocks and bonds with columns for 'Kurs vom 24.' and '25.'.

Produkte.

Table of commodity prices for New-York, 25. Januar, listing items like Baumwolle, Weizen, and Mais.

Table of commodity prices for Chicago, 25. Januar, listing items like Weizen, Mais, and Roggen.

Table of commodity prices for Liverpool, 25. Januar, listing items like Weizen and Mais.

London, 25. Jan. (Schluss). Kupfer tubis, per Kassa 62.2 1/2 3 Mon. 62.17 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 25. Jan. (Schluss). Kupfer tubis, per Kassa 62.2 1/2 3 Mon. 62.17 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping arrivals and departures, listing ship names, companies, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Januar.

Table showing water levels at various stations from Jan 21 to 26, with columns for station names and water levels.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations for Mannheim, including temperature, wind, and precipitation data.

Höchste Temperatur den 25. Januar +5.0°.

Natürliches Wetter am Samstag und Sonntag. Der Hochdruck im Westen macht sich jetzt stärker fühlbar.

Witterungsbericht.

Über die Winterstationen der Schweiz. Ermittelt durch die amtliche Kantonstelle der Schweizerischen Bundesbahnen.

Table of winter weather stations in Switzerland, listing station names, altitudes, and weather conditions.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Geisteswissenschaften: Julius Mitte.

Bei der gegenwärtigen Erzeugung.

manch eine räthliche Ausnahme „Dauerting“ Kautschuk von G. Kaumann.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser.

Ingénieur- und Werkmeister-Abteilung: Dr. Otto Maschmann-Laband.

Advertisement for 'Salit' (das Einreibemittel) for rheumatism, featuring a stylized logo and text.

Nach der Wahl der Fahrer müssen.

Advertisement for Dunlop tires, stating '3000000' and 'sich eines Kommentars enthalten!'.

Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers sind die Bureaus der dem unterfertigten Verein angehörenden Rhedereien am **Samstag, den 27. d. M.,** nachmittags geschlossen.
Mannheim, 26. Jan. 1912.
Rhedereiverein Mannheim.

Steinmetz Vollbrot hell

Steinmetz Kraftbrot dunkel

hell
dunkel

Zerklub Mannheim.
 Samstag, 10. Februar 1912
 „1 Tag im Manövergelände“
 Ab. durch Rundfahrten.
 Der Vorstand.
 Der öffentliche Verkehr
 Montag, 20. Jan. 1912
 vormittags 12 Uhr
 werde ich im Auftrag gemäß § 878 B.-G.-B. im hiesigen Gerichtsbezirk für die Ausführung eines Urteils 600 Sed Liban Witten letzte Seite, gegen Rosa bei Hebernade öffentlich meistbietend versteigern.
 Näheres im Termin.
 Mannheim, 25. Jan. 1912
 Weber, Gerichtsvollzieher.
 5514

Anschlag.
 Hause, dinstag, 10. Jan. 1912, 10. - zu verkaufen. 67409
 Lange Ritterstr. 1, 2 Tr. 1.

D. FRENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim S. 2, 18
 Planken.
 Telefon 95.

Herr oder Dame
 mit eigener Schreibmaschine, sachlich im Schreiben von Schriftstücke hier und da für einige Arbeiten gesucht. Offerten mit Preis und N. 1908 an D. Frenz, Exp. Rhin. 21159

Mittag- u. Abendtisch
 Einige Porten können an gutem hiesigen Mittag- u. Abendtisch teilnehmen, auch englische Tischset, was N 1, 16, 1. Stg.

Leigwaren
 Gemüse- u. Suppenrubel v. 34, 44 v.
 feinste Eierrubel v. 55, 65, 75 v.
 beste Hausmacher Rubel v. 55, 75 v.
Zeigerte, Schneckerl, Suppentea, Riesenbröckchen

Obst
 Weichobst v. 30, 45, 60, 75, 95 v.
 helle Dampfpfäpel v. 70, 80 v.

Wichtig: Solange Vorrat:
 Apfelschnitze v. 55 v.
 Stafen. Birnschnitze v. 10 und 25 v.

füße Pfäumen v. 35, 50, 60 v.
 erstreute Pfäumen v. 80 v.
 Calif. Pfäumen v. 85 v.
 Staf. Prüneken. :: Calif. Birnen.

Bruch-Maccaroni 26
 Pfund 26 v.

Stangen-Maccaroni v. 35, 40, 45, 55, 65 v.
 feinste Eierstifte v. 75 v.

Neue Gemüse- und Obst-Konserven
 in strammer voller Packung, aus ersten Fabriken, zu billigsten Preisen

ferner empfehle:
 Ia. Sauerkraut v. 15 v. | Ia. eingemachte Bohnen v. 22 v.
 süße Drangen 3 v. | 5 v. | 7 v.
 10 v. 30 v. | 10 v. 40 v. | 10 v. 60 v.
 Dauermaconen v. 20 v. | Safeläpfel Pfund 20 v. | Zitronen 6 u. 8 v.

Johann Schreiber.

MANNHEIM
 im Musensaale des Rosengarten
 Dienstag, den 30. Januar 1912,
 abends 8 Uhr:
VI. Musikalische Akademie
 des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
 Direction: Dr. Hans Pfitzner, Operndirektor in
 Strassburg i. R.
 Solistin: Fr. Maria Gärtner (Gesang)
 aus Strassburg i. R.

Romantiker. 1. Fr. Schubert, Symphonie (H-Moll),
 vollständige. 2. G. M. v. Weber, Ariee „Ozaan, an Un-
 gebauer“ a. d. Oper „Oberon“ für Sopran mit Orchester-
 begleitung. 3. H. Marschner, Ouvertüre z. Oper „Tempel
 und Idm“. 4. Hans Pfitzner: a) Blütenwunder,
 b) Tracermarsch; c) Mänelidsen Abschied a. d. Oper:
 „Die Rose vom Liebesgarten“. Mänelidsen Abschied,
 gesungen von Fr. Maria Gärtner. 5. Robert Schumann,
 Symphonie (F-Dur)

Kartenverkauf von heute ab im Konzertbureau
 der Hofmusikalienhandlung K. Ford, Heckel hier.

Wir sind die einzigen Metzger hier, die nicht
 Innungsmitglieder sind. Wir halten die von der
 Innung festgesetzten Preise nicht ein.
 Wir verkaufen:
 Ochsenfleisch . . . per Pfd. nur 80 Pfg.
 Rastfleisch . . . per Pfd. nur 70 Pfg.
 Billiges Fleisch . . per Pfd. nur 60 Pfg.
 Kalbfleisch auch weiterhin, Pfd. 80 u. 75 Pfg.
 Roastbeef . . per Pfd. nur 70 und 80 Pfg.
 Lenden . . per Pfd. nur Mk. 1.30 und 1.20
 Roschervurst . . . per Stück nur 10 Pfg.

Mitteilung an das werthe Publikum!
 In der Weihnachtswoche 1911 annoucierten wir
 Ochsenfleisch von den von uns geschlachteten Ochsen
 per Pfund zu 80 Pfg., Rastfleisch von einer prima
 erstklassigen jungen Rastkuh, die nachweisbar 600 Pfl.
 Lokete, per Pfund zu 70 Pfg. Der Wert von diesem
 Rastfleisch betrug mindestens 75 Pfg. pro Pfd. Nun
 hat die Innung auch und wegen dem Werte Rast-
 fleisch verkauft und will uns in ihrer Lage unläuteren
 Wettbewerb vorwerfen. 21165

Zumessern wissen wir nicht. Wir werden über
 den Ausgang des Prozesses berichten.
 Hochachtung
Gebr. Levy, H 2, 17
 Telefon 6451.

Stellen finden
 Junger Mann mit guten Leistungen, Kennt-
 nissen für eine neu zu gründende Werksch., in
 Frankfurt a. M. gesucht; Gehalt Mk. 3-5000
 jährlich und hohe Zulagen. Geforderter ist
 Mt. 20-25,000 Barmitteln. Der Vertrag kann
 abgebrochen werden. Mit der Stellung ist der
 Direktorstuhl verbunden. Bewerber, die sich über
 ihre Verhältnisse ausweisen können, erhalten bereit-
 willig Auskunft durch den Herrn junger Kauf-
 leute Frankfurt a. M., Heidenstr. 12, 2. 21164

Achtung!
Billiges Kalbfleisch
 im Laden abgeholt nur 70 Pfg. per Pfund.
 Feines Fleisch nur 70 Pfg. p. Pfund.
 Frische Roschervurst 10 Pfg. d. St.
Ludwig Mannheimer, H 7, 38

Verkauf
 Ep- und Schlafzimmer
 (siehe maßig) erstklassig
 Arbeit sehr gut erhalten
 amuz. Zu erf. 5. Exped. 18006

**Mannheimer Adress-
 buch 1911 zu verkauf.**
 C 7, 7a, v. r. 12905

Ausnahme-Angebot.
 Wegen Ueberfüllung un-
 terer Lager verkaufen wir
 komplette
 Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Decorezimmer
 Säulen Vitrine und
 alle Sorten
 Glas- und Porzellan
 außerordentlich billig!
Rhein. Reiseveranstalt.
Schmalbach Sohn
 Mannheim H 7, 4 am
 Friedrichsplatz. Tel. 2348
 Rein Laden.

**Ein fast neuer Schro-
 d. Masch. mitl. Figur**
 5000 abzugeben. 67473
 P 5, 1. Exped.

Bett.
 Gut erhaltenes dreiteil.
 Bett mit Kissenmatratze
 billig zu verkaufen. 67408
 Seddenheimerstr. 54, IV. 1

**Neubauten am
 Luisenpark**
 Kreuzstraße 9 und
 Colonnadenstraße 28
**4-Zimmer-
 Wohnungen**
 modern ausgestattet per
 Anlage Juni von Mt.
 1500.- aufwärts zu verm.
Kauf M 2, 11.
 Telefon 1328. 23729

Stellen finden
 Für das Magazin-
 bureau einer hiesigen
 großen Maschinenfabrik
 wird zum nächsten Ein-
 tritt ein tüchtiger und
 zuverlässiger junger Mann
 gesucht, möglichst gelernter
 Maschinenbauer, der schon
 in Magazinen technischer
 Betriebe oder von Eisen-
 händlern längere Zeit
 tätig war.
 Angebote mit Angabe
 bisheriger Tätigkeits-
 gebiete, Gehaltsansprüche,
 des freibleib. Eintrittstermins
 und unter Beifügung von
 Zeugnisabschriften sind
 unter Nr. 67492 an die
 Expedition dieses Blattes
 zu richten.
 Reichliches Mädchen
 nicht unter 15 Jahre, toge-
 über auf l. Exped. gel. nur
 Frau Weiss,
 Gabelsbergerstr. 7, IV.

Wohnungen
 C 3, 20a
 2. St. am Schillerplatz die
 möbl. Zimmer z. v. 12902

K 1, 4 2 Et. eine laute
 Wohnung sofort zu vermieten. 12901

K 3, 11 6 Zimmer u. Küche
 zu vermieten. 12901
 Robert's Wirtschaft.

L 12, 11, 1 Laden
 mit oder ohne 2 Zimmer-
 wohnung, z. v. 1. April zu ver-
 mieten. 12901

L 13, 6 4-Zimmer, 4 Stin-
 nen, Küche und Zu-
 behör sofort zu verm.
 12907 Näheres part.

C 2, 11, 2 Tr.
 sehr gut möbliertes
 Wohn- u. Schlafzimmer
 sofort zu vermieten. 25726

Magazine
 Neubau M 7, 10.
 Schönes helles Magazin
 mit hellem Quartieren zu
 vermieten. 20909
 Näheres hieselbst.

Jahres-Eintommen
 von
5000 bis 6000 M.
 können leicht heute (den
 Standes) durch Verkauf durch
 Uebernahme der Verant-
 wortung für ein eingetrag-
 genes, reelles und überall
 leicht zu verlaufendes Kon-
 sum-Kaufhaus sein. Kein
 Kapital, nur etwas
 Verstand-Talent. Sofortiger
 Erfolg! Reichlicher Verdienst
 auch als Nebenberuf!
 Nur nach ausführlich, zu-
 verlässiger, wenn auch ein-
 fache Personen, die den Mit-
 teilungen, selbst näherer Mit-
 teilungen unter „Sofortiger
 Verdienst“ an Haasenstein
 u. Voelger H. G., Mann-
 heim. 67491

Stellen finden
**Tüchtiger junger
 Zeichner**
 für Maschinenfabrik per-
 sofort gesucht. Offerten
 mit Gehaltsforderung
 unter Nr. 67397 an
 die Expedition ds. Bl.
 erbeten.

Zeichner
 welcher die Grundlage der
 Gewerbe zeichnerisch zum
 sofortigen Eintritt. Ge-
 wohnt ist nur tüchtige
 und erprobte Bewerber
 melden die an ein selbst-
 ständiges Arbeiten ge-
 wöhnt sind. Hier rechnen
 u. im Schreiben denandern!
 sind, da alle anderen Be-
 suche nicht berücksichtigt
 werden. Offerten unter
 Angabe der Gehaltsan-
 sprüche und Zeugnisab-
 schriften sind zu richten
 an die Badische Ber-
 teilschreib. Schenkenstr.

**Haasenstein
 u. Voelger AG**
 Annoncen-Anstalt für alle Zeit-
 ungen u. Zeitungsstellen der Welt
Mannheim P. 2, 1
 Tel. 674

Verkäuferin
 Gess. Off. an 67380
 Eng. Kontor, Kgl. Hofmusik-
 alenverwaltung Stuttgart.
 in Mannheim P. 5, 29, Planken.

**Beamten
 und
 Kaufleuten**
 welche in großen Betrieben tätig sind, bietet be-
 deutende Mittelsstellung Gelegenheit, sich in durch-
 aus ehrenhafter Weise eine bedeutende
Nebeneinnahme
 ohne Risiko zu schaffen. 67494
 Gess. Offerten u. F. 102 an Haasenstein &
 Voelger, A.-G., Mannheim, erbeten

Gesucht
 zum sofortigen Eintritt
 eine perfekte Steno-
 graphin und Maschin-
 schreiberin. Offert. mit
 67405 an die Exped.
 dieses Blattes.

Aufwand, Schenken
 mit Hof, ab. 1911 gel. Zu
 erf. C 4, 11 2. St. 12903

Wohnungen
 C 3, 20a
 2. St. am Schillerplatz die
 möbl. Zimmer z. v. 12902

K 1, 4 2 Et. eine laute
 Wohnung sofort zu vermieten. 12901

K 3, 11 6 Zimmer u. Küche
 zu vermieten. 12901
 Robert's Wirtschaft.

L 12, 11, 1 Laden
 mit oder ohne 2 Zimmer-
 wohnung, z. v. 1. April zu ver-
 mieten. 12901

L 13, 6 4-Zimmer, 4 Stin-
 nen, Küche und Zu-
 behör sofort zu verm.
 12907 Näheres part.

LAXIN-Konfekt

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Freitag, den 26. Januar 1912
28. Vorstellung im Abonnement A.

Hans Sonnenhöfers Söllenfahrt.

Ein beideres Trauerspiel in fünf Bildern von
Paul Kuel — Regie von Richard Beermann.
Regie: Emil Ketter. — Musikal. Zeitig.: Robert Erdmann

Personen:

Hans Sonnenhöfer, stud. phil. Ernst Rothmund
Albert Wecker, Oberregisseur, seine Freunde Hans Godek
Philosoph, ein Savaget, Frau Dr. Schwalbe, verwitwet, Elie Wiesheu
Dr. Schwalbes, Hermann Schmidt, Rentier, Marianne Hub
Ulrike, seine Frau, Emma Schönfeld
Wulfen, ihre Kinder, Alexander Röderer
München, Otto Kretschmar, ein Cousin Heders, Volbi Dorina
Luise Freig, Otto Schmidt, R. Neumann-Godig
Liane Pauline, Julie Sanden

Der Staatsanwalt Paul Richter
Der fremde Staatsanwalt Dr. von Brandtweil, Geheimer Medizinalrat Paul Fleck
Eine Kommerzienrätin, Frau Oberleutnant, Die hager Dame, Schüring, Professor der Philosophie, Wilhelm Kolmar
Erster Diener, Karl Heller
Zweiter Diener, Jenny Dotter
Arleda, Dienstmädchen
Ein Oberkellner
Ein Botschafter
Ein Gerichtsdiener
Gerichtshof
Ein Bestall im blauen Gewande
Erster, Herrmann Fremlich
Zweiter, Karl Heller
Rappmeister, Georg Mandang
Ein Vogelschützer, Louis Reisenberger
Erster Herr vom Orchester, Hermann Fremlich
Zweiter, Karl Heller
Geschworene, Gerichtsdiener, Scharfrichter, Gefängniswärter, ein Drucker, ein Publikum.

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Bild größere Pause.
Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.
Sonnabend, 27. Januar 1912 27. Vorst. i. Abonn. B.
Festvorstellung zu Kaisers Geburtstag:
Der Barbier von Bagdad.
Anfang 7 1/2 Uhr

Apollo Theater

Täglich 8 Uhr abends

Jenings-Bray
Erwin Baron
in Brändstifter.
Louis Hardt

Der moderne Roman und die übrig. Attrakt.

Im Trocadero
ab 11 Uhr neue Kräfte
im Restaurant d'Alsace
Kapelle Gandolf.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfehlen die
Dr. B. Baas (die Buchdruckerei & m. b. B.)

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte
im Börsenkafé
und im Café Carl Theodor
Parisier Damenorchester Schmidt,
Grosses internationales Repertoire, exakte
Repräsentation, erstklassige Konzerte. 18891

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle.

„Fürstenberg“
beim Rosengarten — am Friedrichsplatz
Rendez-vous
der Einheimischen und Fremden Mannheims.
11997 Neuer Inhaber: M. Lipprandt

Amerikan. Bar Hotel Reichshof
Wredepl. 1 Heidelberg Wredepl. 1

Frachtbriefer aller Art stets vorräthig in der
Dr. B. Baas (die Buchdruckerei)
Weber's Hotel „Zur Krone“
Kronenbergstr. 26 — Strassburg — Telefon Nr. 365
Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an
Moderne Komfort — Elektr. Licht — Zentralheizung.

Friedrichs-Park.

Sonntag, 28. Januar, nachmittags 3—6 Uhr
Konzert (Streich-
Musik)

der Grenadier-Kapelle. 16

Leitung: Obermusikmeister M. Bolkmer.
Eintrittspreis 50, Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Liederhalle Mannheim & B.

Sonnabend, den 3. Februar 1912
abends 8 Uhr
im großen Saale des Apollotheaters

Masken-Ball



Vorschläge für Einzulegende er-
bitte wir baldigst. 67396

Wandgeld-
schränke
von Mk. 32.— an

Kassen-
schränke
in nur gut. Qualität
von Mk. 120.— an

Grosste Auswahl
Lager und Fabrik
Alphornstr. 13
Teleph. 4323

L. Schiffers
Goldschrank- u. Treppenkass.

Strauss-Federn, Pleureusen,
Fantasies, Reihar, Flügel und Boas
14379 Ballblumen und Fächer
Spezial: Pleureusen-machen v. Straussfedern
Alfr. Joes, Mannheim O 7. 20
Tel. 5036 Pariser Strausfedern-Wäscherei, Tel. 5036
Färberei und Modos.

Fabrik-Reste

von
Pelz-Piqué
Pelz-Croisé
Molton 16045
Baumwollflanell
Rouleauxstoff u. s. w.

Falck

Rathaus - Bogen 37.

Erste Schwelinger Apfelweinkellerei
Jakob Deimann
Mannheimerstr. 48/50 Mannheimerstr. 48/50
empfehlen
prima süßen sowie alten
Apfelwein per 25 Pfg.

franko vore Haus per eigener Fuhrer in Gebinden
von 30 Liter an auswärts.
NB. Bei Bestellungen beliebe man genau anzu-
geben ob alten oder süßen Apfelwein. 18264

Größtes Lager aller Sorten
Rot- u. Weissweine
Brennereirei.
Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
Nacht- und halbkugel 21034

Plissé-
gegen Ischias, Gicht,
Rheumatismus etc.
Drogerie Waldhorn
D I, 3 — Tel. 2295,
20070

Viel Geld erspart
Gründliche Erlernung nach einer für jeder-
mann leicht erlernlichen Methode in kürzester
Zeit. Erfolge garantiert Prima Refe-
renzen. Anmeld. zu jeder Zeit. U. I. I. Str. 2,
19914

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht
beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung,
für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen
Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten M. 1.—
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Liederkrantz E. B.

Vielfachen Wünschen unserer Mitglieder
entsprechend, haben wir beschloffen für die I.
und II. Reihe unsere reservierte Plätze à
Mk. 0.50 auszugeben. Die Ausgabe findet
Freitag, 26. Januar, abends 6—8 Uhr
im „Gesellschaftshaus“ statt.
Mannheim, 26. Januar 1912.
Der Vorstand.

Café Dunkel

E 3, 1a

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers
Grosstes Konzert
des erstklassigen Oesterreich. Elite-Ballett-Orchesters
„La Sylphide“

Anfang 5 Uhr — 1 Uhr nachts
Das Lokal ist bis 3 Uhr geöffnet, 21158
Es ladet höchst ein 21158

Emil Anna.

Sammlung

f. d. armen u. franken Schreiner in Reutlingenheim

Transport Mk. 15.00

Bl. S.	1.—
Ungenannt	2.—
G. S.	3.—
Ungenannt	5.—
Ges. Mk.	25.00

Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist stets gerne
bereit Die Expedition.

CURJEL & MOSER

ARCHITEKTEN

MANNHEIM, Heinrich Lanzstr. 5
TELEPHON Nr. 8437.

Neu- und Umbauten
:: Innen-Architektur ::
Generalunternehmung

13674

06,3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ball-
frisuren, Kopfwaschen, Haarpf.,
Haararbeiten, Fiekt-, Kopf- und
Gesichtsmassage.

Aufmerksame Bedienung,
Seifen und Parfümieren,
Unterricht im Damenfrisieren zu
massigen Preisen.

06,3 via-vis dem Tel. 4795
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19459

MOEBEL

prachtvolles komplett. eichenes mit Schiefer
Schlafzimmer 300 Mk.
breitlen Ehegelschrank und hohem Marmor,
Eichenes Schreiner, modernes eichenes
Speisezimmer 700 Mk.

mit 170 breitem Buffet mit Vorban, Erziehung-umbau
mit durchgehenden Schränken. Diwan nach Wahl.
Ausstattung, 4 Federbetten. 21017

Pitsch-pine Kücheneinrichtung 115 Mk.
W. Frey, Tapezier, U 4, 7.

H. Reichardt • E 2, 10

Spezialgeschäft in Kinderwagen, Korbwaren

Reichhaltige Auswahl
in
Kinderwagen, Sitz-Liege-
Klappstuhl, Kinderstühle,
Lehrwagen, Transportwagen,
sowie 17603
Bühnenwagen und Karren
in allen Ausführungen.
Billigste Preise.
Reparaturen prompt und billig!
Eigene Werkstätte.



Bergebung von Grauguß.

Die Lieferung von ca. 60000 kg. Grauguß
(Kremflöhe für Straßenbahnen) soll im Wege
der öffentlichen Vergebung vergeben werden. Näher
und Lieferungsbedingungen können bei dem unter-
zeichneten Amt eingesehen werden. In dem Angebot
ist der Preis pro 100 kg. frei Straßenbahn-Depot
Kittstraße anzugeben.
Die Angebote sind bis spätestens Montag, den
5. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr mit der Auf-
schrift: „Vergebung von Kremflöhen“ einzureichen,
zu welchem Termin die Eröffnung in Gegenwart der
etwa erschienenen Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist
6 Wochen.
Mannheim, den 26. Januar 1912.
Straßenbahnamt:
S. W. I. L. 814

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend, den 3. Februar 1912,
nachmittags 2 Uhr zu Dörsdorf in der
Abernpfalz wird im Gemeindehause die
Jagd auf weiteren 6 jährigen Bestand
verpachtet. Der Jagdbezirk ist ungefähr
2800 Morgen groß; Lokalbahn Station Dörsdorf
mitten in der Gemarkung. Vom Hauptbahnhof
Dörsdorf ist die Jagdgrenze in einer halben Stunde zu
erreichen. Den Wildschaden trägt die Gemeinde.
Dörsdorf, den 21. Januar 1912.
Der Bürgermeisteramt
Welfenburger. 21103

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin,
erhält Gesangsunterricht (Methode Prof. Stock-
hausen), Ausbildung für Oper u. Konzert
und gründlichen Anfertigungsunterricht.
Klavier (Schule Labart & Stark), 21005
Wohnung: Grosses Marsfeldstr. 4 (am Bismarckplatz).
Sprechzeit: 2—5 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Bekanntmachung.

Einlasskarten für
den Rosengarten
beiz.
Die letzter im Verlehe
beschlagnahmten Einlasskarten
von gelber Farbe für den
Rosengarten verlieren am
15. Januar 1912 ihre
Gültigkeit und werden
durch Karten von anderer
Farbe ersetzt.
Die unglücklich gewordenen
Karten können innerhalb
drei Monaten nach dem
Verfalltag, d. i. bis zum
16. April 1912 beim städt.
Materialamt I, 2, 9 ge-
gen andere Karten um-
getauscht werden.
Umtausche zu einem
späteren Zeitpunkt werden
nicht mehr gestattet. 276
Mannheim, 10. Jan. 1912.
Stadt. Materialamt:
Gartmann.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31.
Jan. 1912, vormittags
9 Uhr beginnend ver-
steigern wir an Ort und
Stelle das bei den Ein-
berungarbeiten im Wald-
park und Stephaniens-
promenade gewonnene Kuh-
und Brennholz öffentlich
und losweise an den
Meistbietenden.
Zusammenkunft beim
Freibad an der Stephani-
enspromenade. 705
Mannheim, 18. Jan. 1912.
Stadt. Tiefbauamt
Staufert.

Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen
Gemeindericht vorhanden
bis zum Jahre 1905
einschließlich erworbenen
Projektaben 21129
a) über persönliche Ver-
bindlichkeiten und
b) über dingliche Rechte
an Grundstücken sind zur
Vertilgung ausgeschrieben
und steht es den Beteiligten
frei, innerhalb vier
Wochen die weitere Aus-
führung der Akten zu
beantragen oder um Auf-
gabe der von ihnen oder
ihren Rechtsvorgängern
zu begehenden Akten ge-
gebenen Beweiskunden
nachzusuchen. 21131
Mannheim, 20. Jan. 1912.
Gemeindericht.
Dr. Erdel

Zu verkaufen

Zu verkaufen
Verschied. Installations-
und Spenglerwerkzeug:
1 Hobelmaschine, 1 Rund-
maschine, 1 Wellmaschine,
eine Vorbohrer, 1 Schloß-
schere, 1 kleine Drehbank,
1 Feilmaschine, 1 Planier,
1 Rohrbod, 1 Schleifstein,
große u. kleine Kluppen,
1 Handwagen, 1 Eisen-
maschine. 67383
Wah. bei Ag. Eckardt,
Kaufhaus-Bogen 70.

Zu verkaufen

Zu verkaufen
Piano, neu
Prinner, Substanzhaft,
12999
Eulienstraße

Masken.

Hochleg. Damenmaske
(Salome) zu verkaufen od.
zu verlei. Substanzhaft,
Kostühr. 14. part. I. 12999

Ankauf

Rot Stiefel-Bochänge
zu kaufen gesucht. Ch. u.
Nr. 12989 an die Grub.

Keller

H 7, 21
großer Keller p. 1. April
zu vermieten. 25712

Damen- u. Herren-



verkauft sich wegen allem grossem Vorrat mit

20 Prozent Nachlaß.

Table with 2 columns: So zum Beispiel: früh. M. 20.— jetzt 16.—, 15.— 12.—, 12.— 9.60, 10.— 8.—, 8.— 6.40, 6.— 4.80, 5.— 4.—

Nur kurze Zeit zu haben

Heisel

Brillenstrasse H 1, 7 R 1, 5 und S 1, 7.

Eigene Schirmfabrik

Die Beste

und sicher wirkende mediz. Mittel... und sicher wirkende mediz. Mittel... und sicher wirkende mediz. Mittel...



Beachten Sie die Ratschläge Ihrer Freunde...



Einheitspreis Mk. 12.50 Luxusausführung Mk. 16.50

Salamander

Schuhfabr. v. J. H. Berlin



MANNHEIM P 5, 15/16 Heidelbergerstrasse.

Rheinische Schokoladenfabrik Gruber & Co. Filiale S 1, 4.

Heute und nächste Woche Neuheit Sizilianische Nuss Block Schokolade per Block 22 Pfg.

Hustenbonbons Kakaoapulver Konfitüren Pralinen Täglich frisch aus der Fabrik.

Verlobungs-Anzeigen Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Berufskleidung advertisement with illustrations of men in suits and a list of clothing items and prices.

Ein schönes Gesicht... die beste Empfehlung... Th. von Eichstedt, Tel. 2758, Drogerie N 4, Kurfürstenhaus, 45678



Bekanntmachung advertisement regarding building regulations and public notices.

Offerten unter Chiffre... besorgt die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Unter Chiffre... besorgt die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse... Mannheim Planken O 4, 6

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- List of names and birth dates for Mannheim: Jan. 1. Admissionsamt Hans Lehmann u. S. Karl Friedr. Wilhelm, 10. Karl Müller u. F. Friso Wilhelmine, 13. Schreiner Wilh. Erica u. S. Hermann Georg, etc.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- List of names and birth dates for Ludwigshafen: Jan. 17. Gg. Niede, Eisenarbeiter, 20 J., 17. Jan. Merkel, Tagelöhner, 20 J., 20. Magd. Juliane, T. v. Ernst Haffenselmer, Tagelöhner, 1 J., etc.

Kombella advertisement: Die nichtfettende Hautcreme! Versuchen Sie Kombella. Die nichtfettende Hautcreme!

Nervenschwäche advertisement: Nervenschwäche. Nervenschwäche, Schwächezustände, Nerven- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, etc.

Unterricht

Gründl. Unterricht in franz. u. engl. Sprache (Conversation u. Grammatik) erteilt gebildete Ausländerin. Off. u. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

Italienische Stunden an geben. Offerten an H. Schmid, Heidelberg, Brühlstr. 3, l.

Grundl. Unterricht in Nischen. Off. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

Grundl. Unterricht in Nischen. Off. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

Später-Unterricht in Nischen. Off. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes

Cand. phil. wünscht Hauslehrerstelle anzutreten. Offerten unter Nr. 1972 an die Exped.

Trost-Balsam von Köstlicher Markt... 25 u. 50 Pfg.

Tuß-Siphentropfen seit Jahre anerkt. 25 u. 50 Pfg.

Viktoria-Drogerie Schönebergerstr. 26

Buchförmungen Drucker, und Waren... 25 u. 50 Pfg.

Landfuhrgeschäft? Qual. Teppichstoffe... 25 u. 50 Pfg.

„Frost“ wasserdichte... 25 u. 50 Pfg.

Für Herren! Herrenkleider... 25 u. 50 Pfg.

Yoh. Häbel, Schürh. N. 6. 20, 4. 2002

Joseph Kühner jr. 31, 7, Breitestr.

Strickarbeiten: Handsocken, Strümpfen... 25 u. 50 Pfg.

Umsonst erhalten Sie eine Probe „Mimosa“

Bücher ausgabe und ganze Bibliotheken... 25 u. 50 Pfg.

Achtung! Wichtig! sehr wichtig! Alle... 25 u. 50 Pfg.

Zahle jede Breite für... 25 u. 50 Pfg.

Damen-Händy Maschine... 25 u. 50 Pfg.

Masken.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Elegante Damenmaske mit... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Elegante Damenmaske mit... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Goethe-Damenmaske. feine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Allen voraus
sind unsere Fabrikate in Paardern und Halbkugel bei konkurrenzlos billigen Einheitspreisen.
Jedes Paar Herren- od. Damenstiefel
Spezialmarke:
725 Mk.
Original Goodyear-Welt
Ersatz für Handarbeit
950 Mk.
„TURUL“ SCHUHFABRIK A.-G.
Alfred Fränkel
Com.-Ges.
Mannheim nur P 2, 14
vis-à-vis der Hauptpost.

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Dezimalwaage gebraucht, 4-500 kg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Vinylpapier alte Geschäftsbücher, Stiele... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Ankauf Lastauto mit Anhängerwagen zu... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Zu verkaufen ein kleiner... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Kaffenschränk abzugeben... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Wachamer Hohlhub Hofe... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Konfektion Komplet eingetragte... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Alte Gebisse Zahne bis 40 Pfg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Hafen, Holz und Sägeresselle... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Bücher ausgabe und ganze... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Achtung! Wichtig! sehr wichtig! Alle... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Zahle jede Breite für... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Damen-Händy Maschine... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Schlafzimmer mit Spiegel... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Sendenheim. Ein in zwei Familienhaus... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Wohnungen

G2, 8 2. Stock, 4 Zimmer... 7, 10, 15, 20 Pfg.

G6, 1 eine kleine Wohn... 7, 10, 15, 20 Pfg.

K4, 13 (Wing), 4. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

L12, 12 hübsche 3. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Q 3, 15 2. u. 3. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

U1, 1 5. Stock, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

U1, 9 1. Stock, 4. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

U5, 16 2. u. 3. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

U6, 2 4. Zimmer, Küche... 7, 10, 15, 20 Pfg.

U6, 5 3. Stock, 3. Zimmer... 7, 10, 15, 20 Pfg.

U6, 5 3. Stock, 3. Zimmer... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Eggelstr. 9, 2. Stock... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Möbl. Zimmer

B5, 9 2. Stock, gut möbl... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B5, 12 3. Stock, schön möbl... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 10, 15 2. Stock, möbl... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Möbl. Zimmer

B5, 9 2. Stock, gut möbl... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B5, 12 3. Stock, schön möbl... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 10, 15 2. Stock, möbl... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

B7, 15 1. Stock, Groß, eleg... 7, 10, 15, 20 Pfg.

Wohnungs-Einrichtungen



Ausstellung geschmackvoll
arrangierter Musterzimmer
und hervorragender Einzel-
möbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. — Eigene
Entwürfe. — Weltweiteste Garantie.
Man verlange Kataloge. 19744

Joseph Reis Söhne

Teleph. 940 T 1, 4 Neckarstr.

Gegründet 1867.

Herter's moderne

Leihbibliothek

gegenüber
der Ingenieurschule
O 5, 15

Monatsabonnement von M. 1.— an.
Jahresabonnement von M. 8.— an.
Auch Lesen gegen tagweise Berechnung. 21005
Abonnement für Auswärtige.
Stets Eingang von Neuheiten.

Trinkeier

des Bad. Bauernvereins, eingetrag.
Schutzmarke, tägl. garant. frisch ein-
treffend, freie Zustellung. Tagespreis
12 1/2 Pfg., im Abonnement billiger.
Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5.

Ludwig Post

Augusta-Anlage 20 Tel. 241 Augusta-Anlage 20.
Buhrkohlen, Zechenkoks
empfehlen zu billigsten Tagespreisen.
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
für Hausbrandzwecke. 20021

Stellen finden

Eingeführter Vertreter

für eine erstklassige Pflanzenfett- und
Margarinemarke, die sich
bei Bäckern und Konditoren
nachweislich vorzüglich bewährt hat,
wird von bedeutender Fabrik gesucht.
Tüchtige Vertreter, die ausschliesslich
mit Bäckern und Konditoren arbeiten,
belleben Ihre Offerte einzureichen
unter Nr. 21151 an die Exp. ds. Blattes.

Lehrling gesucht

für Transport-Verkehrungs-
Generalagent. Bewerber mit gut. Schulbildung
u. leichter Auffassungsgabe
wollen Offerten einreichen
unt. Nr. 12996 a. d. Exp.

Stellen suchen

Kinderfräulein

21 Jahre alt, im Nähen u.
Nägeln bewandert, sucht
sofort Stellung am liebst.
auswärts. Offerten unter
Nr. 13007 an die Exped.
Geb. Fräulein, m. franz.
Sprachk., sucht Stellung
als Kinders. od. als Stäube.
Op. u. Nr. 12984 a. d. Exp.

Buntes Feuilleton.

— **Unheilbar.** Man erzählt der „Str. P.“ aus Schwaben
das folgende Geschichtchen: Eine neue und unheilbare Krank-
heit ist vor einiger Zeit in einem sächsischen Städtchen auf-
getreten, das kurz vorher die erste Garaison erhalten hatte.
Das Bataillon stand unter dem Kommando eines preussischen
Majors, der, wie seine junge Frau, aus Ostelbien stammte. Als
diese eines Tages plötzlich erkrankte, ließ man den in der
nächsten Nähe wohnenden Geheimen Sanitätsrat K., einen er-
fahrenen klinischen Landarzt, kommen, der wegen seiner ein-
fachen gemüthlichen Art weit und breit bekannt und beliebt war.
In das Krankenzimmer geführt, begrüßte der biedere Jünger
Besuchers die auf dem Diwan liegende Patientin mit den bei
ihm allgemein üblichen freundlichen Worten: „Nun, wo fehlt's
benn, Madamchen?“ Da richtete die Kommandeuse sich stolz
von ihrem Lager in die Höhe und antwortete: „Derr Geheim-
rat, gestatten Sie, in Norddeutschland bin ich bis jetzt immer
gnädige Frau genannt worden.“ — „O, wenn es weiter nichts
ist,“ versetzte der joviale Doktor in womöglich noch gemüth-
licherem Tone als gewöhnlich, „wenn es weiter nichts ist: aber
das ist eine Krankheit, von der ich Sie nicht kureren
kann.“ Sprach und entfernte sich.

— **Nicht verlegen!** Aus St. Ingbert wird der „Frl. Jg.“
ein Geschichtchen erzählt, das in artiger Weise von der Schlag-
fertigkeit des Pfählers zengt. In einer mit Kindern reich ge-
segneten, sonst aber in ärmtlichen Verhältnissen lebenden Fa-
milie machte der Klapperjocher wieder einmal Mitleid, suchte aber
diesmal nächtlernerweise die älteste, noch unverheiratete Tochter
des Hauses, mit Namen Marie, heim. Da war für den um
Anstand und gute Sitte besorgten Familienvater nun guter Rat
feuert, wie er am Morgen seiner großen Kinderstube, die wohl
alle schon den neuen Familienzuwachs schreien gehört, das Ge-
richts bekannt geben könne. Kom Zeit, kam Rat. Am Mor-
gen riefen die Kinder aus den Betten: „Papa, nell, m's ban
wider e keen Kind keie!“ — „So, mei' Mütter,“ sagt der Papa,
„amer die Mama hat ke Zeit um do hat sich desmol's Marie
zum Kind in's Bett gelegt.“ — „So, nun war die Sache für die
Kinder planibel und für den besorgten Vater erledigt.“

— **Unfrühes.** Die besorgte Gattin. „Meine Frau
hat eine große Zuneigung zu mir,“ rühmte der unglückliche
Ehemann. „Sie läßt mich rasend, sie läßt mich nicht aus den
Augen, und doch bin ich nicht glücklich.“ — „Ist sie nicht auch
besorgt um Sie?“ fragte sein Freund. — „Besorgt um mich?“
Das will ich meinen! Sie sieht mich logar die Stiefel aus.“ —
„Wenn Sie vom Klub heimkommen zum Beispiel?“ — „Nein,
wenn ich dorthin gehen will!“

Wohnungen

Waldparkstr. 26, 2. St.
4 Zimmer, Bad, Kamin,
etc., per 1. April zu verm.
13001 Näh. part. 110.

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu
verm. Näheres 3. Peter,
Kofengartenstr. 22. 24786

Schöne 4-Zim.-Wohnung
K. St. per 1. April zu ver-
m. Näh. L. 19, 9. pt. 13002

In einem Geschäftsbau
umwelt Ruhesitz u. Güter-
bahnhof, in verkehrsgünst.
Lage, mit elektr.
Beleuchtung u. elektrischen
Strassenbahn, ist eine

Wohnung

1 Etage hoch, 10 Zimmer
die sich als gr. Konferenz-
mit Geschäftsräum. beloud.
eignet, zu verm. 12922
Näh. H. 7, 13. Komp. Hof.

1 Zimmer, Küche
Fischendorferstr. 24, 1. St.

2 Zimmer, Küche
Köfelerstr. 41, II. St.

Näher. Köfelerstr. 50,
IV. St. Tel. 2165. 23710

Möbl. Zimmer

B 5, 12 1 Zr. ein eleg.
Wohn- u. Schlaf-
zim. per 1. Febr. u. v. 26725

G 1, 14 3 St. im Centr.
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 12923

G 4, 10 1 Zr. fein möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer per 1. od. 1. Febr.
zu vermieten. 26722

R 7, 7 1 Zr. ein fein möbl.
Zim. sep. Eing.,
sof. bittig zu verm. 12918

U 4, 20 1 Zr. gut möbl.
Zimmer sofort
od. später zu verm. 12957

Jean Beckerstr. 3, 4. St.,
gut möbl. Zim. sof. zu v.
12964

Große Metzgerstr. 26,
2 Zr. z. schön möbl. sep.
Zimmer, 2 Minuten vom
Bahnhof, zu verm. 12979

Parting 2a, part., gut
möbl. Zim. u. v. 12959

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

in bester Lage sof. zu v.
25435 C 2, 11, 2 Zr.

Berberstraße 30

1 Zr. rechtl. 2 Herrschaff,
möbl. Wohn- u. Schlaf-
z. m. Schreibtisch, Bad und
Telephonanlage in so-
freier Lage der Stadt
zu verm. Anruf 11-2
Uhr. 12790

Geraum. gut
möbl. Zimmer
entf. mit anst. Wohnzim.,
nächt. Kaffeehaus, Kamin,
zu verm. Zu erf. bei D.
Krenn, Mannheim,
E 2, 18. 21149

Gut möbl. Ballongem. m.
neuem Kamin ist bill.
an Herrn od. Fräul. sofort
oder später zu verm.
Näh. Krappmühlstr. 12 II. r.

One or two unfurnished
room to let by lady alone.
Offertion unter 12812 an
die Exped. d. Bl.

UNSER GROSSER INVENTUR-VERKAUF

Auf riesige
Posten
Vornehmer
und
Feinster
Schuh-
Waren



für
HERREN
DAMEN
und
KINDER

ist wiederum von größtem Erfolg begleitet.

Versäumen Sie nicht diese ausserge-
wöhnliche Kaufgelegenheit zu benutzen

Jeder Kauf ein Gelegenheitskauf!

Hirsch



Schuhhaus
I. Ranges

Mannheim

D 2, 9

Ecke Planken.

Auf alle übrigen Waren,
selbst die

letzten Neuheiten

gewähren wir ohne
Ausnahme

10% Rabatt.

Elegante Reismuster der berühmten Marke „MASSIA“

Herrn- und Damen-Stiefel und Halbschuhe

Wert bis Mk. 21 jetzt nur Mk. 8.— 10.— 12.—

Verkauf nur gegen Bar. Auswahlendungen ohne jeden Rabatt.

J. K. Wiederhold

empfehlen zu billigsten Tagespreisen
frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts

17075

Holz

in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Frauenleiden jeder Art behandelt
mittels Licht- u. Elektrotherapie, Massage etc. mit bestem Erfolge.
Paradeplatz
Lichtheil-Anstalt Königs, N 2, 6, Tel. 4229.

Zu vermieten

Haus Hochfeine 3-Zimmer-

Wohnung in der ersten und zweiten
Etage zu angenehmen Preisen per
Jahr od. später zu vermieten.
Mannheimer Baugesellschaft m. b. H.,
N 2, 11, Telephon 1326.

Unerwartet. A. (Fantasieheld): „Sind Sie der
Mensch, der sich meiner Frau gegenüber so unverschämte Re-
denarten erlaubt?“ — B.: „Zunächst.“ — A.: „Neben Sie mit
die Hand! Sie sind ein Held!“

— **Der Jopfabsteiner** in Rixdorf. In Rixdorf wurde
den Schulmädchen der Jopf abgestrichen, heimlich, sie merkten
es nie, kamen nur weinend nach Hause. Es waren schöne,
wundliche Jopfe, blonde, braune, schwarze. Der Jopfabsteiner
war der Schrecken der Mütter, der eifrig geführte Gegenstand
der Polizei. Doch o Wunder, nie gelang es, ihn zu erwischen.
Geheimnisvoll ging er um und machte immer neue Beute.
Nun erhielt die Geschichte eine überraschende Aufklärung, der
„Jopfabsteiner“ bestand nur in der Phantasie der Rixdorfer
Schulmädchen, sie waren ihre eigenen Jopfabsteiner. Es
ist unglücklich, aber wahr. Wie eine Krankheit ging es um
unter den Mädchen. Unter Schul- und Jopfabsteiner hat erst
eine der Jopfabsteiner gesehen müssen, sie habe sich selbst
den Jopf abgestrichen, um sich interessant zu
machen. Die Kriminalpolizei nahm das als einen Finger-
zeig für die Suche nach dem „Täter“ der anderen Jopfab-
steiner und — siehe da — unter abermalmigen Reuegeheul
geht auch die Rixdorfer Mädels, selbst den Haar-
rand begangen zu haben. Da sie nun zu Hause meist recht er-
eiglich zur Ordnung gerufen wurden und in der Schule dem
Geschick der Kameradinnen ausgesetzt sind, hat hoffentlich die
Sache kein weiteres Nachspiel für sie. Die Kriminalpolizei hat
allerdings wochenlang nach dem vermeintlichen Jopfabsteiner,
dessen Signalment von den Mädchen genau ange-
geben wurde, suchen müssen.

— **Der Kellner als Komponist.** Ein Jahresinkommen von
nahezu 300 000 M. verdient ein amerikanischer Komponist, der
nicht in stande ist, eine Note zu lesen oder zu schreiben: Irving
Berlin, der noch vor zwei Jahren als schlichter Kellner
in einem Restaurant der New Yorker Chinestadt mühsam sein
tägliches Brot verdiente. Der kleine Kellner hatte von jeder
große Freude an der Musik, und oft setzte er sich im Restaurant
ans Klavier, um die Stammgäste durch sein Spiel zu unter-
halten. Er hat nie in seinem Leben Noten lesen können oder
auch nur zu lesen versucht; er spielt nach seiner Phantasie, spielt
eigene Improvisationen und erfand dabei immer neue einstim-
mige und lustige Melodien, bis eines Tages ein Gast die dem
musikalischen Kellner den Rat gab, ein paar seiner Lieder von
einem Freunde aufschreiben zu lassen. Irving Berlin willigte
schliesslich ein, und eines der ersten Sachen, die nach dem Spiele
des Kellners aufgeschrieben wurden, war ein lustiger Offen-
bauer „Alexanders Rag-Time Band“, der heute in ganz Ame-
rika auf der Straße geungen und gepfiffen wird und eine fast
märchenhafte Popularität errang. In letzter Zeit waren weit

über eine Million Exemplare von diesem Liede verkauft. Nach
dem berühmten Marathon-Rennen in London, bei dem der be-
kannnte italienische Läufer Dorando disqualifiziert wurde,
spielte Irving Berlin ein Lied, das nach dem Italiener benannt
war, und die Gäste des Restaurants waren begeistert. Der
Kellner-Komponist verkaufte das Lied für 100 M., der Verleger
aber verdiente gegen 80 000. Heute freilich weiß Irving Ber-
lin, daß seine Lieder und Kompositionen Gold wert sind, seine
Phantasien am Klavier werden teuer bezahlt, und er verdient
seine 300 000 M. im Jahre. In diesem Zusammenhang er-
innert eine englische Wochenchrift daran, daß in der Londoner
Beaf Street in seinem Freizeitladen ein wackerer Barbier seines
Klantes wartet, der als Komponist einen guten Ruf hat. Dieser
musikalische Friseur heißt Arthur Lund, hat eine ganze Reihe
von Volksliedern komponiert, schreibt aber vor allem kirchliche
Musik. Eine seiner kirchlichen Kompositionen wird heute in
allen englischen Kirchen regelmäßig gespielt und gesungen.
Arthur Lund ist ein ausgezeichnetes Orgel- und Klavierspieler
und beherrscht auch fast alle Streichinstrumente. Den Tag über
wartet er in seinem Laden mit Rasiermesser und Schere seines
Amtes; nach dem Feierabend aber widmet er sich seinen musika-
lischen Entfällen und schreibt oft bis 2 oder 3 Uhr nachts an
seinen Kompositionen. In seinem Laden verkönnen viele Musiker
und manchmal kann man es erleben, daß Mr. Lund beim
Doarfeinanderen plötzlich innehält und reich mit einem Meißel
ein paar Notenzeichen auf seine Manschette kriegt. Die Musi-
kanten wissen dann: Mr. Lund hat einen neuen musika-
lischen Entfall, ein neues Motiv gefunden. Ein anderer erfolg-
reicher Komponist ist Herr F. W. Fisher, Mitglied der Lon-
doner Berufsfeuerwehr. Der musikalische Feuerwehrmann hat
Walzer geschrieben und vor allem Gedichte von Robert Burns
vertont und seine Lieder werden oft gesungen.

— **Ein Hundertjähriger.** Trier, 24. Jan.
In Ehenach bei Weiskirchen feierte der Älteste Janas am
21. Januar seinen 101. Geburtstag.

— **Hestige Explosion.** Berlin, 25. Januar.
Eine heftige Explosion ereignete sich gestern in einer Wäsche-
pulverfabrik in Charlottenburg. Das Wäschepulver wird aus
Natriumsuperoxid hergestellt, das sich an unersäthliche Weise
entzündet hatte. Die Explosion war so stark, daß Wände ein-
gedrückt und Dächer zertrümmert wurden. Das flüssige Metall-
oxid brannte einen Fußboden nach dem untern Stockwerk durch
und verurteilte noch in einer weiteren Fabrik das Ausbrechen
von Feuer. Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand, de-
stimmte neue Explosionen erfolgten.

Die Schalmode

Unter all dem reizenden Weirwerk, den
 graziösen Kleinigkeiten, die die Toilette der
 eleganten Frau so anmutig vervollständigen,
 zählt in erster Linie der Schal. Er
 ist schon lange Zeit ein Lieblingskind der
 Mode, die ihn in allen erdenklichen Formen,
 breit und lang, vom großen türkischen Um-
 schlagetuch bis zum kostbar bestickten, fran-
 senbesetzten Crêpe de Chine, vom durch-
 sichtigen Chiffonschleier bis zur breiten,
 weichen Pelzkravatte den lieben Frauen ge-
 schenkt hat. Die Umschlagetücher haben wir
 beiseite gelassen, aber die farbenfrohen
 Seidenmouffelines, Chiffons, Crêpes de
 Chine, bestickte Tülls, sie alle werden von
 Saison zu Saison mit besonderer Freude
 wieder in der Form der langen Schals
 adoptiert. Gerade die leuchtenden Farben,
 die wir zu unserer Toilette verwenden,
 eignen sich vorzüglich, entweder durch einen
 weichen Schal gedämpft zu werden, oder
 durch eine andre leuchtende Farbe den so

beliebten Ringeaux-Effekt hervorzurufen.
 Gehe ich doch wohl nicht fehl, wenn ich
 behaupte, daß wir der Schalmode die ganze
 Mode der durch Chiffon verschleierte Toi-
 letten verdanken, die ja allerdings jetzt im
 Abnehmen begriffen ist. Mannigfaltig sind
 die Variationen, in denen die leichten Um-
 hüllungen, die in ihrer Durchsichtigkeit
 mehr verraten als verhüllen, und zur Ver-
 fügung stehen. Große leuchtende Blumen-
 bordüren durchziehen den einfarbigen Rand,
 andere blühen in Plüsch- und Perl-Effekten,
 die dritten schmückt nur ein breiter
 Hohlraum und wieder andere sind mit Pelz
 umrahmt oder mit Franzen besetzt. Jeder
 in seiner Art ein kleines Kunstwerk, das
 gewollt ist, der Trägerin zu einer besonde-
 ren Chance zu verhelfen und das erwarten
 darf, mit Sorgfalt und Geschmack getragen
 zu werden; denn es ist nun einmal so, ge-
 rade diese kleinen Toiletteaccessoires wol-
 len mit Vorbedacht gewählt werden, sonst
 verfehlen sie den Zweck, und anstatt die E-
 leganz zu erhöhen, zerstören sie sie und wirken
 banal.



1172. Marquise-toilette mit gepirhter Vor-
 bünderverzierung, Spitze imitierend.

1189. Schnei-
 derkleid für jün-
 gere Damen aus
 gestreiftem eng-
 lischen Stoff. Das
 halblange Jackett
 schließt links
 übergreifend mit
 drei Knöpfen.
 Ein breiter Re-
 vers schließt sich
 dem breiten
 Kragen an. Das
 zweite Vorder-
 teil wurde dem
 ersten mit schma-
 lem Saum auf-
 gesteppt. Dem
 Jackett sind Ta-
 schen einzufügen,
 deren Öffnung
 eine Klappflap-
 An den Taschen-
 ärmeln befinden
 sich Revers. Der
 mit einer auf-
 gesteppten und
 mit, wie ersicht-
 lich, mit Knöpfen
 geschmückten
 Vorderbahn
 schließen sich
 zwei Seiten-
 bahnen an, über
 die hinten eine
 unien lose, mit
 breiten Säumen
 verfehene Sin-
 terbahn fällt.



1176. Einfaches Abendkleid aus mattblauem
 Crêpe de Chine mit gleichfarbiger seidener
 Maschinestiderei.

1186. Schnei-
 derkleid aus ge-
 streiftem Stoff
 mit dunklem Re-
 vers. Die mit
 einer seitwärts
 mit Schlingen
 und Knopffor-
 men geschmückte
 Tunika dieses
 Kleides fällt
 über den brei-
 ten, quer ge-
 nommenen Rock-
 saum. Das mit
 zweiteiligen
 Vorderteilen ge-
 arbeitete Jackett
 ist halblang.
 Seine Revers
 und Ärmelauf-
 schläge sind mit
 schwarzen Blen-
 den, Schlingen
 ersichtlicher
 und Knöpfen in
 Weise zu ver-
 zieren. Dem
 Jackettinnern ist
 verfürst ein
 Sergefutter ge-
 genzusetzen.



1189.



1186.

1172. Die breite, gepirhter Vorder-
 büre, die ein Spizemuster imitiert, ist zum
 unteren Rocksaum verwendet. Außerdem
 verzieren sie in Kragenform die abgefütterte
 Ärmelbündel und liegt als Stola der
 ganzen Vorderansicht der ganzen Toilette
 auf. Seitlich sind Bluse und Rock einge-
 kraußt und unter dem, zu beiden Seiten der
 Vorderbüre ausstehenden Seidengürtel anein-
 andergesetzt. Schmale Vorderbüre verzieren die
 halblangen Ärmel. Mit roter Seide be-
 zogene Knöpfe bilden am Gürtel und am
 unteren Stolaende den weiteren Akzent-
 auspuß.

1176. Der mit einem nach eingekraußten
 Volant abschließende Rock ist zweimal mit
 Stiderei verziert, die auf dem Stoff abge-
 popt sind, verziert. An der im Ärmel-
 schnitt gearbeiteten, abgefütterten Bluse ist
 sie poffenförmig verwendet und setzt sich auf

die mit Stiderei begrenzte Ärmelmon-
 schetten und verzierten halblangen Ärmel-
 ärmel fort. Jede einzelne Stiderei-
 zade schließt mit einem Seidenknöpfchen ab.
 Gleiche Verzierung am halbkreisförmigen
 Ausschnitt. Den Taillenschluß umgibt eine
 seidene Schnur mit Rosettenabschluß.

1174. Die mit Schweizerstiderei abge-
 popte Toilette hat einen luftfreien, im leicht
 erhöhten Taillenschluß der Bluse ange-
 kraußten Rock. Der Bluse liegt ein in Fal-
 ten geordnetes Leinwandstück mit Stiderei-
 abschluß auf, das vorn und im Rücken den
 geraden, aus Stiderei gearbeiteten West-
 teil sehen läßt. Die einzelnen Stiderei-
 zaden des Fichus sind mit weißen Posamen-
 tenknöpfchen besetzt, zu den halblangen
 Ärmeln ist Stiderei verwendet. Ein grün-
 er Seidennoten schließt die vorderen
 Zickenden ab.



1174. Weiße Leinentoilette mit reicher
 Schweizerstiderei.

Vermischtes

Geblideter Kranz... (Text about a decorative wreath or similar item)

Statistischer... (Text about statistics or administrative matters)

Junge Damen... (Text about young ladies or fashion)

Haushalt-Cacao... (Text about household chocolate)

Chocoladen-Grenilik... (Text about chocolate products)

Groschen-Plättchen... (Text about small coins or stamps)

Darlehen... (Text about loans or financial matters)

Gesucht... (Text about someone being sought)

Mäcker... (Text about a baker or similar profession)

Eleg. Damenwäsche... (Text about elegant women's underwear)

Schöne Damenmäden... (Text about beautiful women)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)

Schöne Damenwäsche... (Text about beautiful women's underwear)



Grosser Inventur-Verkauf.



Nach Beendigung meiner Inventur habe ich eine grössere Anzahl Artikel aussortiert, auf die ich, um möglichst schnell damit zu räumen, einen Nachlass gewähre von

25% Rabatt

Die aussortierten Artikel sind separat zusammengesetzt und bestehen aus:

Stiefel und Halbschuhe

für Damen, Herren und Kinder (schwarz und farbig)

Damen-Ball- und Gesellschaftsschuhe

Herren-Lackstiefel und Schuhe.

Verkauf nur gegen Bar!

Ferner gewähre ich 10% Rabatt

Auswahlen ohne jeden Rabatt!

auf alle übrigen am Lager habenden Schuhwaren.

Der Verkauf beginnt morgen Samstag, 27. Januar

Schuh-Haus Georg Hartmann

D 3, 12 Planken

Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse

Planken D 3, 12

Allein-Verkauf der berühmten „Herz“-Schuhwaren.

U 4, 11 3 Et. 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, Bad, etc. per 1. Juli u. verm. Rab. T 6, 17 Büro 2604

Emil Gedelstraße 1a.
(Waldpark) parterre, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Manf., Speisek., sofort oder später zu verm. Rab. bei Heller, Emil Gedelstr. 4, par., oder Bureau, F. 1. Tel. 549, 3549

Gontardstr. 18 1. Et. 4-Zimmerwohnung, Preis 65 Rl. zu verm. 25699

Luisenring 60, 1 Tr. 4 Zimmer, Küche u. Zub., 5 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April a. z. j. verm. 25830

St. Verzeiserstr. 13 1. Et. 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Manf., Preis 97, 950 bis 1. Februar oder später zu verm. Rab. par. 25715

Oberstadt
(König), sehr gut angelegte 1. Et. 6 Zimmer, 2 Kammer u. reich. Zubeh. per j. oder später zu vermieten. 25915 Kaiserstr. 11, 1.

Königsstr. 5
am Parkende herrschaftl. Wohnhaus, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Wäschkammern, Heizheizung, Gasheizung, etc. per 1. April zu verm. 25472 Rab. T 6, 17 (Dauhaft).

Rosengartenstr. 18
Schöne Wohnung, best. in 2 Zimmer und Küche per 1. März an ruh. Leute zu verm. Rab. par. 25992

Rosengartenstr. 19
Schöne 4-Zim.-Wohnung 1. Et. mit 1. April 1922 u. verm. Kaufpreis 10-4 Uhr 1 Tr. hoch 166. 25654

Schimperstr. 10/11 4-5-Zim., in kompl. Zubeh. 2. Et. a. n. 25961 Schimperstr.

Sackenheimerstr. 38
2. Et. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zub. und freier Aussicht per 1. April 1922 zu verm. In einem Hause 25961

Stamitzstr. 2
Edle 4-Zimmerwohnung im 8. Et. mit Bad u. Manf. und sonstigen Zubeh. per 1. April u. n. Rab. 4. Et. 25994

Windmühlstr. 32
3-Zimmerwohnung zu vermieten. Raberstr. 2. Et. L. 25961

7-Zimmer-Wohnung
eine Etage, in herrschaftl. Lage der Heidelbergerstr. 1. Et. ab. Gasheizung, zum 1. April event. auch früher zu vermieten. 25799 Rab. O 8, 1, 2. Et.

Schöne große 4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad u. all. Zubeh. u. 1. April zu verm. Rab. Vergünst. Strahe 31, 2. Et. 25721

5 3. Zimmer,
Küche, Bad, Manf., etc. 1. Et. 1. April 25729 Rab. N 3, 1, Kapellenstr.

Mod. 8 Zim.-Wohnung
mit vollständigen Zubeh. in der III. Etage preiswert per sofort zu verm. E. Fischer-Riegel F. 1. 2. Et. 25720

Schöne Wohnung
von 4, 5, 6 u. 7 Zimmer nach Anseh. in vorz. Lage der Stadt zu vermieten. Rab. Reichstr. 12. 25771

Zu verkaufen
Ronsomaschine
zur Vertiefung von Schichtlöchern, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 60774

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. H. L. S. E. 6, 2
Einmal octogener Gedruckt. Anzug (H. J.) zu verl. B 6, 12, 3. Et. 67347

Ein Haub für Hemdherstellung
billig zu verkaufen. 15997 Windmühlstr. 36, 2. Et.

Ein wenig gebrauchter Berg- u. A. und Schlang. in bill. abzugeben
H. Frau Heibel, Delfern, (Hilfstr. 11.) 15991

Planino
(Waldpark)
für 200 Rl. zu verkaufen. Rheinbühlstr. 42, 21. Billigste Herleide mit Haut und Ketteng. billig zu verkaufen. 67291 Hl. Waldpark, 1. u. 2. Et.

Ein Haub für Hemdherstellung
billig zu verkaufen. 15997 Windmühlstr. 36, 2. Et.

Ein Haub für Hemdherstellung
billig zu verkaufen. 15997 Windmühlstr. 36, 2. Et.

Ein Haub für Hemdherstellung
billig zu verkaufen. 15997 Windmühlstr. 36, 2. Et.

Pracht. mod. Handb., mit Sofa, Truhen, etc. pol. Schreibe, pol. u. ind. Schrank, Tisch, Stuhl, Billig zu verkaufen. 12959 Heubühl, 8 1/2, 4a, 10f

Stellen finden
Kaufmännisch. Verein
a. V.
Ludwigshafen a. Rh. Gegr. 1888 — 1258 Mitglieder

Eigene Stellen-Vermittlung,
welche wir unseren Mitgliedern und den Privatleuten kostenlos zur Verfügung stellen. 11995
Dieselbe kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. 11995

Energ. fleiß. Herren
wilde hie. Befähigungsbewerben mod. finden bei gutem Verdienst Kontroll. bei ansehnlicher deutscher Gesellschaft. Auch als Nebenberuf sehr gut geeignet. Off. unter Nr. 66666 an die Expedition d. Bl.

Korffleinfabrik
sucht Bronzeschmucker jungen Mann
mit den besten Kenntnissen.
Offerten unter Nr. 67227 an die Exp. d. Bl.

Lichtiger Holzdrehler
der auch im Gangesmodell-Verfahren bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebot mit Vorkenntnissen unter Nr. 67088 an die Expedition.

Wichtiges Hausdiener
der gut kochen kann, für seine Schulklassen an-gross Gehalt zum sofortigen Eintritt gesucht. 67479

Heinrich Hock
Kopierstr. 13 a.

Ordentl. Hausburche
per sofort gesucht. 67009 Galt Winder, O 3, 9.

Licht. reind. Hausburche
auf 1. Et. gesucht. 12911 Stephanienpromenade 3 u. 4. Et.

Stellen suchen
Lehrlehrende, fleißig, auch leicht rüchig, in der Handhabung, insbesondere im Kochen sehr bew. Dame sucht per sofort. Off. unter Nr. 67005 an die Exped.

Besser. Alleinmädchen
mit guten Kenntnissen für II. Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. 67311 Heubühlstr. 3, II. recht.

Bardame
sucht für sofort Grand Buffet, Wiesbaden. 257

Lehrlehrende, fleißig, auch leicht rüchig, in der Handhabung, insbesondere im Kochen sehr bew. Dame sucht per sofort. Off. unter Nr. 67005 an die Exped.

Lehrlehrende, fleißig, auch leicht rüchig, in der Handhabung, insbesondere im Kochen sehr bew. Dame sucht per sofort. Off. unter Nr. 67005 an die Exped.

Lehrlehrende, fleißig, auch leicht rüchig, in der Handhabung, insbesondere im Kochen sehr bew. Dame sucht per sofort. Off. unter Nr. 67005 an die Exped.

Lehrlehrende, fleißig, auch leicht rüchig, in der Handhabung, insbesondere im Kochen sehr bew. Dame sucht per sofort. Off. unter Nr. 67005 an die Exped.

Lehrlehrende, fleißig, auch leicht rüchig, in der Handhabung, insbesondere im Kochen sehr bew. Dame sucht per sofort. Off. unter Nr. 67005 an die Exped.

Mietgesuche
Gelehrter fleißiger Papagei mit Büro möglichst Kleinmiete, etc. zu vermieten. Off. unter Nr. 12951 an die Exped. d. Bl.

Wirtshaus-Gesuch!
Wir suchen für die Wirtshaus-Gesuch zum „Stellen der“ Wirtshaus-Gesuch, etc. 22 mit Nebenzimmer und Kegelbahn, einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirtshaus-Gesuch unter günstigen Bedingungen. 67206

Läden
6, 9
2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Manf., etc. 1. April zu verm. Rab. par. 25419

Wohnungen
B 6, 20
Schöne Vorderwohnung, 6 Zimmer, inkl. gedehnter Balkon, nach Zubeh. u. 1. April zu verm. Rab. 2. Et. 25955

D 3, 4
1 Etage, 5 Zimmer, Küche und Manf., etc. per 1. April zu verm. Rab. par. 25721

J 7, 17, Luisenring
Schöne Part.-Zimm. auch als Büro zu verm. 12993

L 11, 24 7 Zim. (ohne 2-Zimmerwohnung) mit Terrasse und Garten, abh. auf 1. April zu verm. Rab. par. 25738

L 12, 14 5 Zim. u. Zub. zu verm. Rab. par. 25419

O 4, 7 Strohm., 2. Et.
Wohnung, 7-Zim., Manf., etc. mit Gas. Heizung, etc. 25999 Rab. bei Heller, 3. Et.

O 6, 9 (Gde II. Planken)
verr. d. Wohn., 9 Zim., Küche, Bad, etc. 1. April zu verm. Rab. par. 25900 Rab. T 6, 17, Tel. 541.

Reichstr. T 6, 24
2. Et. eine neu hergerichtete Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Rab. par. 25900 Rab. T 6, 17, Tel. 541.

Reichstr. T 6, 24
2. Et. eine neu hergerichtete Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Rab. par. 25900 Rab. T 6, 17, Tel. 541.

Reichstr. T 6, 24
2. Et. eine neu hergerichtete Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Küche und Zubeh. per 1. April zu verm. Rab. par. 25900 Rab. T 6, 17, Tel. 541.